

2010

Jahresbericht



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

IMPRESSUM

Herausgeber **Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen**
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon 0228.24 33 50
Fax 0228.24 33 522
info@sue-nrw.de
www.sue-nrw.de

V.i.S.d.P. Eberhard Neugebohrn
Redaktion Bernd Pieper, Bonn
Gestaltung art_work_buero, Köln
Druck Courir Print Media GmbH, Bonn
Papier Lenza Top Recycling,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
Bildnachweis Hans-Jürgen Bauer , Martin Bauer, bezev,
Christoph Dahlmann/ABL, DBU, DPSG,
Fotolia, Achim Giersberg, Kleinschneider,
Rüdiger Lubricht, Chris Lukhaup,
Tesfaye Manayehu, www.martinsmediatecture.de,
Oikokredit, OroVerde, ProWeltwärts, Dieter Rüttgers,
Bernd Schaller, Solarnet, Peter Steudtner/panfotos.org,
Theater am Schlachthof, Anne Welsing/Gepa

- 5 **Vorwort Karl Lamers**
Vorsitzender des Stiftungsvorstands
- 6 **UMWELT- UND NATURSCHUTZ**
- 8 **Vom Acker in den Futtertrog**
Zukunftsweisende Eiweißfutter-Versorgung für Nordrhein-Westfalen
Lokale Nachhaltige Kreislaufwirtschaft
Ein Kooperationsprojekt für mehr und besseres Recycling
- 9 **25 Jahre Tschernobyl**
Eine Wanderausstellung zu den Folgen der Atomkatastrophe
- 10 **Experimente im alten Bauwagen**
Ein Umweltmobil für den Kreis Steinfurt
Der Edelkrebs ist in Gefahr
Aufklärungsarbeit zum Schutz heimischer Arten
- 11 **NAJU-Regionalbetreuer**
Ein Modellprojekt für die Jugendarbeit im Naturschutz
Kleines Obstparadies Ein Jugendcamp mit Folgen in Wildenrath
- 12 **„Historische Wasserbauten“**
Ergebnisse eines Symposiums zur Wasserkraftnutzung
Expertenwissen
Die Rolle indigener Völker im Klima-, Arten- und Wasserschutz
Abenteuer Schlumpf
Ökologisches Lager der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg
- 13 **Familienbildungswoche Umwelt**
Ein Angebot des Kolping-Bildungswerks Aachen
Alles neu Infomaterialien rund um den Naturschutz im Kreis Kleve
Lebendigen Boden begreifen
Ein Bildungskonzept des Umweltforums Münster
- 14 **INTERKULTUR**
- 16 **Begegnungsreise NATURA 2010**
Ein internationales Workcamp in der Eifel
Youth Peace Forum 2010 Interkulturelles Jugendseminar in Münster
- 17 **Äthiopien zwischen Gestern und Heute**
Eine Tagung des Deutsch-Äthiopischen Studenten- und Akademikervereins
- 18 **Palaver im Allerwelthaus Köln** Stimmen und Geschichten aus Afrika
Afro-Ruhr-Festival Premiere im Westfalenpark
Begegnungen Interkulturelle Seminare in Hausen
- 19 **Afrika im Wandel**
Das Grüne Klassenzimmer auf der Landesgartenschau Hemer
Neues Erscheinungsbild „Corporate Design“ für Esperanza
Mutoto Chaud Theater und Akrobatik aus dem Kongo
- 20 **KONFERENZ DER ALTERNATIVEN NOBELPREISTRÄGER**
- 22 **Landbesitz und Ernährung** Hoher Besuch in Hamm
Hoffnungsträger Die ATTC aus Kolumbien
Gerechtigkeit heilt Kampf gegen Straflosigkeit
- 23 **Weltwirtschaft im Dialog** Manfred Max-Neef in Bielefeld
Frauen für den Frieden
Entwicklungspolitischer Informationsabend von UNIFEM
Peace on earth Bonner Symposium zum UN-Friedenstag
Neuer Nationalpark für NRW? Michael Succow in der Senne
- 24 **KLIMA**
- 26 **„Heiße Zeiten“ – Nimm das Klima in die Hand**
Landesweite Kinder- und Jugendkampagne zu Klima und Entwicklung
- 27 **Klimaexpedition für Multiplikatoren** Den Klimawandel besser verstehen
Eine Welt – ein Klima Schulprojekt 2010 des Service Civil International
- 28 **Sonne auf dem Dach**
Ein Projekt für die Offene Ganztagsgrundschule Breinig
- 29 **Schöpfung bewahren**
Fest der Kirchen auf der Landesgartenschau Hemer
- 30 **GLOBALES LERNEN**
- 32 **Freiwillige vor** ProWeltwärts NRW
- 33 **undjetzt?! Was kommt nach dem Freiwilligendienst?**
Weil wir es wert sind
Bildung für nachhaltige Entwicklung an Haupt- und Förderschulen
- 34 **Vernetzte Erde** Ein Schulwettbewerb von „Tatort – Straßen der Welt“
Frühkindliche Entwicklung
Ein unterschätzter Baustein der Armutsbekämpfung
- 35 **Mexiko on air** Radio und Podcasts vom Allerwelthaus Köln
Die Welt erfahren
Ein Themenradweg zu den Millenniums-Entwicklungszielen
Ressourcenarmut & Ressourcenreichtum Ein interkultureller TanzDialog
- 36 **Kinderalltag in Afrika** Eine Ausstellung in Hamm
Unabhängigkeit in der Schwebe Die Wuppertaler Lateinamerika-Tage
Menschen und Tiere weltweit Einblicke in besondere Beziehungen
- 37 **„Mach mal Zukunft“**
Tagung zu partizipativen Jugendprojekten in der Eine-Welt-Arbeit
Das Dschungelbuch
Die Sommeraktion des Theaters am Schlachthof in Neuss
- 38 **NACHHALTIGKEIT, WIRTSCHAFT UND KONSUM**
- 40 **Bitterer Kakao, süße Schokolade**
Soziale und ökologische Probleme beim Kakaoanbau in Ghana
Fair Future
Wie groß ist unser ökologischer Fußabdruck?
- 41 **Die Zukunft der Ernährung**
Herausforderungen für die nachhaltige Friedenspolitik
- 42 **Energie@home**
Eine Ausstellung rund um das Thema Energie
- 42 **15 Jahre Asienhaus**
Solidarität in der Globalisierung:
Rückblick und Ausblick
Keine Angst Globalisierung verantwortungsvoll gestalten
- 43 **Aspekte der Integration**
Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigungspolitik
Neu aufgestellt
Forum Eine Welt/Weltladen Köln
ZuFAIRsicht gestalten
Multiplikatorenschulung mit la tienda
- 44 **STIFTUNGSPROJEKTE**
- 45 **„Von Taschengeld bis Wirtschaftskrise“**
Orientierung geben im Wirtschaftsdschungel
- 46 **Zeitenwende**
Perspektiven einer globalen Umwelt- und Entwicklungspolitik
Umwelt und Entwicklung
Eine Konferenz im Kreis Steinfurt
- 47 **Nordrhein-Westfalen hilft Haiti**
Aktion der Landesregierung war ein Erfolg
Ein Leben für die Freiheit
Lesung mit Denis Goldberg
Ressourcen für die gute Sache
Fundraising-Studentagung in Münster
- 48 **FINANZEN**
- 55 **MATERIALIEN**
- 56 **PROJEKTE**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Atomkatastrophe im japanischen Fukushima hat uns allen die Zerbrechlichkeit unserer modernen und von Fortschrittsglauben geprägten Welt vor Augen geführt. Das Erdbeben in Japan und seine immer noch unabsehbaren Folgen erinnern uns daran, dass wir nicht nur *als Menschheit* einer Welt angehören, sondern dass wir auch Teil der Einen Welt *als Natur* sind.

Die weltweite Debatte um eine nachhaltige und gerechte Energieversorgung der Zukunft hat durch Fukushima neue Dynamik gewonnen. Dabei geht es nicht nur um die Risiken der Atomenergie, sondern auch und vor allem um den Klimaschutz. Fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl sind auf Dauer keine Alternative, wenn wir das Minimalziel einer durchschnittlichen Erderwärmung um höchstens zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Epoche erreichen wollen. Da bereits heute vor allem die ärmsten Länder unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben, sind wir zum Energiesparen und zum Ausbau der erneuerbaren Energien geradezu verpflichtet.

Obwohl in der Bevölkerung großes Einvernehmen über den Abschied von der Atomenergie und die Notwendigkeit des Klimaschutzes besteht, wird die Umstellung auf erneuerbare Energien nicht ohne Konflikte vonstatten gehen. Nicht jeder freut sich über eine Windkraftanlage in unmittelbarer Nähe des eigenen Grundstücks, gegen den notwendigen Ausbau des Leitungsnetzes gibt es vielerorts erhebliche Vorbehalte. Wir machten es uns zu leicht, würden wir diese Skepsis lediglich als Ausdruck einer verbreiteten Sankt-Florians-Mentalität bewerten. Die Bürgerinnen und Bürger wollen frühzeitig und umfassend informiert und beteiligt werden. Wenn dies gewährleistet ist, steigt die Bereitschaft, auch schwierige Entscheidungen mitzutragen. Insofern wird die Energiewende ein echter Prüfstein für die partizipative Reife unserer Gesellschaft.

Einmischung ist notwendig – das zeigt sich auch bei einer weiteren zentralen Herausforderung, den weltweiten Bemühungen um den Erhalt der biologischen Vielfalt. Im „Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt“ 2010 wollte die Staatengemeinschaft das weltweite Artensterben beendet haben, doch die Realität auch bei uns in Deutschland sieht anders aus. So ist nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) über ein Drittel aller heimischen Wirbeltierarten akut gefährdet, sieben Prozent sind bereits ausgestorben.

Zwar hat die Bundesregierung bereits 2007 eine nationale Strategie zur biologischen Vielfalt vorgelegt, doch vielerorts hapert es an der Umsetzung. Immer noch werden wertvolle Lebensräume durch Bauprojekte oder Intensivierung der Landwirtschaft zerstört. Auch die lukrative Produktion von Biosprit auf großflächigen Monokul-

turen hat daran einen gehörigen Anteil. Umso wichtiger, dass in vielen wegweisenden Projekten vor Ort nach Alternativen gesucht wird, mit denen sich unsere natürlichen Ressourcen bewahren lassen.

Lösungsvorschläge jenseits ausgetretener Denkpfade suchen und finden – das zeichnet auch die rund 75 Alternativen Nobelpreisträger aus, die sich im September 2010 zu einer Konferenz anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des „Right Livelihood Award“ in Bonn trafen. Kluge Köpfe, die sich weder von wirtschaftlichen und politischen Interessen korrumpieren lassen noch in ihrem Elfenbeinturm verharren. Unsere Stiftung war Mitveranstalter dieser Konferenz. Wir haben auch dafür gesorgt, dass die Preisträger überall in Nordrhein-Westfalen Begegnungen mit aktiven Menschen hatten und an spannenden Diskursen über die Zukunftsfragen teilnahmen. Es macht uns auch ein wenig stolz, dass im Zuge der Konferenz eine Vereinbarung mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn zustande kam, die dieses zum offiziellen Campus des „Right Livelihood College“ machte.

Aber auch mit unseren anderen eigenen Aktivitäten und Veranstaltungen haben wir im letzten Jahr wichtige Impulse gesetzt. Mit den „Konferenzen für Umwelt und Entwicklung“ in Landkreisen und Städten haben wir ein erfolgreiches neues Format gefunden, mit dem wir Akteure im kommunalen Rahmen zusammenbringen und unsere Angebote vorstellen können.

Unsere Fördertätigkeit haben wir 2010 entsprechend unseren Möglichkeiten ausgeweitet. Der in den vergangenen Jahren notwendige Prozess der Konsolidierung der Stiftungsfinanzen ist inzwischen abgeschlossen.

Die Stiftung hat sich als Förderinstitution des Landes bewährt. Diese Funktion werden wir in dem Maße ausbauen, wie es uns die vom Land zur Verfügung gestellten Mittel erlauben. Daneben werden wir uns bemühen, unsere Rolle als Impulsgeber und Organisator von Dialogen in den Bereichen Umwelt, Entwicklung, Interkultur und Fairer Handel weiter zu verstärken. Wir freuen uns dabei auf Sie, liebe Leserinnen und Leser.



Ihr Karl Lamers

Vorsitzender des Stiftungsvorstands





Umwelt- und Naturschutz

Auf dem „Internationalen Jahr der Biodiversität“ ruhten einige Hoffnungen. Die Staatengemeinschaft hatte versprochen, bis 2010 das weltweite Artensterben zu stoppen und eine Trendwende beim Naturschutz einzuleiten. Doch die Zahlen der Weltnaturschutzorganisation IUCN sprechen eine deutliche Sprache. 48.000 Tier- und Pflanzenarten sind in der Roten Liste erfasst, davon gelten 3.325 als vom Aussterben bedroht und rund 17.300 als gefährdet. Jede vierte Säugetierart droht von der Erde zu verschwinden, bei den Amphibien sind es sogar 40 Prozent.

Eine Gruppe von US-Wissenschaftlern hat kürzlich im Magazin „Nature“ darauf hingewiesen, dass sich das aktuelle Tempo des globalen Artensterbens in einer historisch beispiellosen Geschwindigkeit vollzieht. Auch bei uns werden die Verzeichnisse der gefährdeten, verschollenen und ausgestorbenen Tier- und Pflanzenarten, Artengesellschaften, Biotope oder Landschaften immer länger. So befinden sich rund 70 Prozent der verschiedenen Lebensraumtypen in Deutschland auf dem Rückzug.

Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse der Weltnaturschutzkonferenz im Oktober 2010 im japanischen Nagoya durchaus positiv zu bewerten. Die Verabschiedung einer ambitionierten Naturschutzstrategie bis 2020, finanzielle Hilfen für Entwicklungsländer und ein Vertrag gegen Biopiraterie sind konkreter als Vieles, was sonst auf vergleichbaren Konferenzen erreicht wird.

Jetzt wird es darum gehen, die guten Vorsätze in Handlungen umzusetzen. Die kürzlich von EU-Umweltkommissar Janez Potocnik in Brüssel vorgestellte europäische Strategie zu Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt (EU-Biodiversitätsstrategie) nennt zwar sechs Handlungsfelder, bleibt aber an den entscheidenden Punkten eher vage. Vor allem beim Abbau umweltschädlicher Agrarsubventionen und der verstärkten Förderung von Naturschutzmaßnahmen im ländlichen Raum – zentrale Hebel, um den rasanten Artenverlust in der Agrarlandschaft zu stoppen – bleibt es bei vagen Absichtserklärungen.

Wie die folgenden Praxisbeispiele zeigen ist die Bereitschaft vieler Menschen, das Ihre für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu tun, ausgesprochen groß. Über das Ziel, die Schönheit und Vielfalt der Natur auch für künftige Generationen zu bewahren, sollte also Einigkeit bestehen – verloren gegangene Arten lassen sich nicht mehr zurück holen.

Vom Acker in den Futtertrog

Zukunftsweisende Eiweißfutter-Versorgung für Nordrhein-Westfalen

Allzu oft werden in der Tierhaltung gentechnisch veränderte Soja-schrot-Importe aus Süd- und Nordamerika eingesetzt, die zudem nicht selten auf früheren Regenwaldflächen angebaut werden. Eine von zahlreichen Fehlentwicklungen in der Landwirtschaft, mit der sich viele Bauern nicht mehr abfinden wollen.

Unter dem Titel „Vom Acker in den Futtertrog“ hat die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) jetzt ein Projekt gestartet, mit dem heimische Leguminosen (Schmetterlingsblütler) wie Ackerbohnen oder Erbsen wieder zu einem bedeutenden Faktor in der Viehfütterung werden. Die AbL ist eine bäuerliche Interessenvertretung, die sich für eine sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft sowie für entsprechende Rahmenbedingungen einsetzt. In der AbL haben sich sowohl ökologisch als auch konventionell arbeitende Landwirte zusammengeschlossen, die Arbeitsgemeinschaft steht aber auch engagierten Verbrauchern oder Umweltschützern offen.

Im Projektverlauf werden die bisherigen Erfahrungen in Fachveranstaltungen, Exkursionen und Strategiegesprächen zusammengetragen. In Beispiel-Betrieben werden neue Formen des Anbaus erprobt. Auf einem internetbasierten Marktplatz können Interessenten künftig umweltfreundlich erzeugtes heimisches Eiweißfutter kaufen und verkaufen. Mit einer Informationskampagne werden die Projektergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert.



Die Vorteile für Landwirte und Umwelt sind enorm. Kostenintensive und klimaschädliche Importe werden reduziert, die unerwünschte Gentechnik in der Landwirtschaft zurückgedrängt. Leguminosen binden über Knöllchenbakterien Luftstickstoff, erhöhen den Humusgehalt und damit die Speicherfähigkeit des Bodens für Kohlenstoff und ersetzen so energieaufwändig hergestellte

Mineraldünger. Eine wechselnde Fruchtfolge mit einem mindestens 20-prozentigen Leguminosenanteil und einer Reduzierung des Anteils einzelner Feldfrüchte wie Mais auf unter 50 Prozent mindert zudem den Einsatz von Pestiziden deutlich und trägt so zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft bei.

Die AbL trägt mit dem Projekt einem sich wandelnden Verbraucherverhalten Rechnung. Viele Qualitätsprogramme im Nahrungsmittelsektor setzen auf regionale Wertschöpfungsketten und den bewussten Verzicht auf Gentechnik. Darüber hinaus erhofft sich die Arbeitsgemeinschaft weitere Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, aus denen eine verstärkte Nord-Süd-Zusammenarbeit für eine umwelt- und sozialverträgliche Futtermittelversorgung entstehen könnte. Das Projekt läuft bis zum 15. März 2013. Die Stiftung fördert es mit 121.294 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.abl-ev.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3410



Lokale Nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Ein Kooperationsprojekt für mehr und besseres Recycling

Mülltrennung und Müllvermeidung sind in unserer Gesellschaft schon relativ gut verankert, doch immer noch sind viele Probleme im Zusammenhang mit der Abfallreduzierung nicht oder nur unzureichend gelöst. Eines davon ist die fehlende systematische Erfassung und weitere Verwendung von wiederverwertbaren Gegenständen.

„Lokale Nachhaltige Kreislaufwirtschaft“ ist ein Kooperationsprojekt des Arbeitskreises Recycling e.V./RecyclingBörse! mit dem Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld. Dabei wird die Zusammenarbeit eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (örE) mit einer Einrichtung der second-hand-Wiederverwendung modellhaft erarbeitet und erprobt, um vor dem Hintergrund der neuen EU-Abfallrahmenrichtlinie Wiederverwendung bei einem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger einzuführen, zu steigern und so zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Zwar gibt es vielerorts Einrichtungen der Wiederverwendung wie Möbellager oder second-hand-Kaufhäuser, doch werden diese Strukturen durch örE bislang nicht oder kaum genutzt. Dabei landet auch bei den örE vieles, das noch gut zu gebrauchen ist.

Deshalb wurden zu Beginn des Projektes Maßnahmen zur Separierung von wiederverwendungsfähigen Sachen und Materialien entwickelt und umgesetzt. In einer Reihe von Informationsveranstaltungen mit externen Fachleuten werden auch betriebswirtschaftliche und juristische Aspekte des Themas ausführlich diskutiert.

Besonders wichtig ist für den Arbeitskreis Recycling und den Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld der Transfer der erzielten Ergebnisse. So sollen auch andere interessierte Kommunen und Wiederverwendungseinrichtungen dazu animiert werden, künftig der Wiederverwendung absoluten Vorrang vor der Beseitigung einzuräumen. Die beiden Partner möchten mit ihrem Projekt zusätzlich dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz Rechnung tragen, das voraussichtlich im Lauf des Jahres 2011 verabschiedet wird. Der Entwurf des Gesetzes schreibt in einer neuen „Abfallhierarchie“ die beiden Schritte „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ und „Recycling“ ausdrücklich vor.

Das Modellprojekt Lokale Nachhaltige Kreislaufwirtschaft wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung für seine Vorbildfunktion mit dem Label „Werkstatt N/Impuls“ ausgezeichnet. Die Stiftung fördert das Projekt bis September 2011 mit 36.777 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.recyclingboerse.org, www.werkstatt-n.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3383

25 Jahre Tschernobyl

Eine Wanderausstellung zu den Folgen der Atomkatastrophe

Wie schnell historische Erinnerungsarbeit von der Realität eingeholt werden kann, zeigen die jüngsten Ereignisse in Japan nach dem Tsunami und die immer noch höchst gefährliche Situation um das Atomkraftwerk Fukushima. Nicht wenigen unter uns ist auch der 26. April 1986 noch in lebhafter Erinnerung. Das überwiegend sonnige Wetter lockte viele Menschen ins Freie, doch die Frühlingsstimmung verflieg rasch angesichts der anfangs noch wenig konkreten Meldungen vom schweren Unfall in einem ukrainischen Atomkraftwerk. Immerhin, in Westeuropa erfuhren die Menschen sehr schnell, was sich da in Tschernobyl ereignet hatte. In der früheren Sowjetunion wurde der GAU anfangs noch durch die politisch Verantwortlichen und die staatlich gelenkten Medien verharmlost – was zahllose weitere Opfer zur Folge hatte.

Die schwerste nukleare Katastrophe in Europa liegt mittlerweile ein Vierteljahrhundert zurück. Die enormen Auswirkungen für Mensch und Natur werden noch lange zu spüren sein, die Diskussion um das Für und Wider der Kernenergie bewegt die Gemüter nach wie vor wie sonst kaum ein anderes politisches Thema.

Das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk (IBB) in Dortmund hat gemeinsam mit der Stiftung Mercator, dem europäischen Verein EUSTORY sowie der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ in Minsk ein umfassendes Projekt zum 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe organisiert.

Mit einer Wanderausstellung, mit Zeitzeugengesprächen und politischen Diskussionen an vielen Orten in Deutschland ermöglichen das IBB und seine Partner konstruktive Lernprozesse zum Thema Kernenergie, aber auch zu Fragen einer sicheren und klimaschonenden Energieversorgung. Unter dem Motto „Menschen – Orte – Solidarität“ werden vergessene oder verdrängte Aspekte von Tschernobyl wieder wahrnehmbar und sichtbar gemacht. Um der grenzüberschreitenden Bedeutung von Tschernobyl gerecht zu werden, ist bei allen Maßnahmen und Veranstaltungen ein europäischer Bezugsrahmen gegeben.



Die Wanderausstellung „25 Jahre nach Tschernobyl – Menschen – Orte – Solidarität“ präsentiert auf 14 Tafeln viele neue Erkenntnisse über das größte Unglück der Atomenergie. Dabei nähert sich der Besucher der Ausstellung zunächst durch einen Gang, vorbei an verlorenen Orten in Belarus und der Ukraine. Nach einem Überblick über den Verlauf der Reaktorexpllosion folgen animierte Informationen zu den Orten und der Menge des radioaktiven Niederschlags in Europa. Die Informationspolitik in Ost und West ist ebenso ein Thema wie die Schicksale der Liquidatoren und AKW-Mitarbeiter, deren Geschichten digital und an Hörstationen abrufbar sind.

Gibt es heute Leben in den kontaminierten Orten? Wie erfolgreich war und ist die europäische Solidaritätsbewegung nach Tschernobyl? Haben die zahlreichen Initiativen vor allem im Bereich der Kindererholung bis heute überlebt? Und wie sieht die energiepolitische Zukunft nach Tschernobyl aus? Auf diese Fragen haben die Ausstellungsmacher Antworten gesucht. Gerade für jüngere Menschen dürfte die Ausstellung viele bislang unbekannte Informationen und Erkenntnisse liefern. Bis November 2011 ist die Ausstellung noch in mehr als 30 deutschen, österreichischen und niederländischen Städten zu sehen. Wer die Ausstellung danach in seiner Stadt zeigen möchte, kann mit dem IBB unter der Telefonnummer 0231-952096-0 Kontakt aufnehmen. Die Stiftung hat dieses Projekt mit 25.000 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen gibt es unter www.ibb-d.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3405

Experimente im alten Bauwagen

Ein Umweltmobil für den Kreis Steinfurt

Mit einem Bauwagen kann man viel anfangen. Die Älteren unter uns werden sich noch an das „feuerrote Spielmobil“ aus der gleichnamigen Kinderserie erinnern, später war ein solches Gefährt der Ausgangspunkt lehrreicher Sendungen mit „Peter Lustig“. Auch in Rheine hatte man für die Nutzung eines Bauwagens eine gute Idee: die Gesellschaft für angepasste Technologien macht daraus mit weiteren Kooperationspartnern ein Umweltmobil. Das Berufskolleg der Stadt Rheine steuert einige der insgesamt 18 Experimentiermodelle bei.

Ab Sommer 2011 kann sich jeder im Rahmen eines Wochenendkurses zum Umweltmobilm Begleiter ausbilden lassen. Dann wird das Umweltmobil im Kreis Steinfurt – mit 1.800 Quadratkilometern immerhin der flächenmäßig zweitgrößte Kreis in NRW – an Schulen, bei Unternehmen oder anderen interessierten Organisationen Experimente zu nachhaltigen Bau-, Wohn- und Lebensformen, erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen durchführen. Die ersten Modelle sind fertig, darunter ein Erdwärmebohrer sowie eine Mini-Biogasanlage, betrieben mit Salat und Emswasser.



Die Idee für dieses Projekt entstand im Kinderbeirat Rheine. Dort beschäftigen sich 20 ständige Mitglieder im Alter von 10 bis 14 Jahren mit verschiedenen für die Kinder und Jugendlichen in Rheine und Umgebung relevanten Themenfeldern, die in einem Zukunftsvertrag mit der Bürgermeisterin von Rheine festgelegt wurden. Der Kinderbeirat Rheine setzt sich insbesondere für eine kinderfreundliche Stadt sowie für Umwelt- und Tierschutz ein.

Unternehmen aus der Region können sich auf vielfältige Art und Weise als Partner des Umweltmobils engagieren – mit einer Spende, als Pate für einzelne Modelle oder durch die Ermunterung ihrer Auszubildenden, sich als Begleiter des Umweltmobils schulen zu lassen. Der Landrat von Steinfurt, Thomas Kubendorff, hat die Schirmherrschaft für das Umweltmobil übernommen. Die Stiftung fördert das Projekt noch bis Ende 2011 mit 54.200 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.umweltmobil-steinfurt.de, auf der facebook-Seite des Umweltmobils mit derzeit über 600 Freunden sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3409

Der Edelkrebs ist in Gefahr

Aufklärungsarbeit zum Schutz heimischer Arten

Bereits im Januar 2005 haben der NABU-Landesverband und der Fischereiverband Nordrhein-Westfalen ein Projekt zum Schutz der heimischen Krebsarten gestartet. Sowohl der Edelkrebs als auch der Steinkrebs sind in NRW stark gefährdet, vom Steinkrebs sind nur noch drei kleinere Vorkommen im Süden des Landes bekannt. Ziel des Projektes ist es, zunächst einen Bestandsüberblick zu bekommen, um dann mit umfassender Öffentlichkeitsarbeit auf die spezielle Gefährdungssituation der Flusskrebse aufmerksam zu machen.

Früher lebten Flusskrebse in beinahe allen Gewässern Nordrhein-Westfalens. In den letzten 100 Jahren sind die Bestände der heimischen Flusskrebsarten stark zurückgegangen. Beim Edelkrebs muss von einem besonders dramatischen Einbruch gesprochen werden. Neben der langjährigen Verschlechterung der Wasserqualität und dem Verlust der natürlichen Lebensräume durch wasserbauliche Maßnahmen sind dabei vor allem das Aussetzen von Flusskrebsen aus anderen Erdteilen sowie die durch amerikanische Flusskrebse übertragene „Krebspest“ für den Rückgang verantwortlich.

In einem weiteren Teilprojekt erarbeiten die Partner altersgerechte Unterrichtsmaterialien für die Grundschule, für die Sekundarstufe II sowie für die außerschulische Bildung. Während in der Grundschule die Themen Lebensweise, Körperbau, Krebs-Verwandtschaften sowie „Neubürger“ behandelt werden, konzentrieren sich die Materialien für die Oberstufe auf die Bedrohung heimischer Krebsarten durch den Pilz *Aphanomyces astaci* unter Berücksichtigung genetischer, molekularbiologischer und ökologischer Aspekte. Im außerschulischen Bereich wird in der Mendener „Arche Noah“ eine Lernwerkstatt zum Thema Krebse in den Binnengewässern entwickelt. Das Projekt läuft bis Januar 2013 und wird von der Stiftung mit 17.800 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.edelkrebsprojekt nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3390



NAJU-Regionalbetreuer

Ein Modellprojekt für die Jugendarbeit im Naturschutz

Mit dem Modellprojekt „NAJU-Regionalbetreuer in NRW“ wird die Naturschutzjugend NAJU künftig die Freiwilligenarbeit im Kinder- und Jugendbereich vor Ort stärken. Mit Hilfe regionaler Multiplikatoren werden dabei engagierte Menschen als Gruppenleiter im Umwelt- und Naturschutz regional aus- und fortgebildet.

NAJU und NABU NRW setzen mit diesem Modell auf Nachhaltigkeit. Das umweltpädagogische Angebot wird ausgebaut, neue Kinder- und Jugendgruppen werden gegründet. Möglichst vielen Kindern und Jugendlichen in NRW soll so eine außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht werden.



Zunächst wird das Modellprojekt in zwei Regionen erprobt. Je ein NAJU-Regionalbetreuer wird zwei bis drei NABU-Kreisverbände tatkräftig dabei unterstützen, die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort auszubauen. Dazu gehören neben dem Aufbau neuer Kinder- und Jugendgruppen auch die regionale Fortbildung und Betreuung der Gruppenleiter und die regionale Vernetzung aller NAJU-Gruppen untereinander. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Suche nach Gruppenbetreuern, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Fundraising.

Ein Regionalbetreuer für die NABU-Kreisverbände Coesfeld, Steinfurt und Warendorf hat bereits die Arbeit aufgenommen. Die Stiftung unterstützt das bis August 2012 laufende Projekt mit 62.500 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.naju-nrw.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3384

Kleines Obstparadies

Ein Jugendcamp mit Folgen in Wildenrath

Im Sommer 2010 fand in der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath in Kooperation mit den internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (IJGD) ein internationales Jugendworkcamp statt. Im Rahmen eines solchen Workcamps können Jugendliche kostengünstig einen Urlaub im Ausland verbringen, dafür müssen sie täglich fünf Stunden arbeiten. Achtzehn Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren aus Armenien, der Ukraine, Brasilien, Malaysia, Japan, Südkorea, Costa Rica, Australien, Estland und Deutschland errichteten auf dem Gelände des zukünftigen 1. Rheinischen Obstsortengartens einen Picknickbereich. Neben einer Holzpergola wurden Naturerleb-



niselemente für Kinder aufgestellt und ein ehemaliger Kanalring mit bunten Mosaiken verziert. Darüber hinaus legten die Campsteilnehmer ein Beet für alte Erdbeersorten an und bereiteten die Spalierkonstruktion für eine Obsthecke vor, die den Picknickbereich später umschließen soll.

Fördersumme: 21.474 Euro.

→ Weitere Informationen unter
www.nabu-wildenrath.jimdo.com
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3391

„Historische Wasserbauten“

Ergebnisse eines Symposiums zur Wasserkraftnutzung

Die vor elf Jahren verabschiedete EU-Wasser-rahmenrichtlinie fordert die lineare Durchgängigkeit von Fließgewässern für Fische und andere Lebewesen. Ziel ist die Herstellung eines guten ökologischen Zustands aller Gewässer bis zum Jahr 2015. Dem stehen allerdings Querbauwerke wie etwa alte Wassermühlen mancherorts im Weg.



Zu diesem Konfliktthema veranstaltete der Mühlenverband Rhein-Erft-Ruhr gemeinsam mit dem Rheinischen Mühlen-Dokumentationszentrum in der Abtei Pulheim in Brauweiler ein Symposium mit dem Titel „Historische Wasserbauten im Kontext der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie“. Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten diskutierten dabei verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, darunter auch die Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung durch alte Wassermühlen. Die Ergebnisse des Symposiums werden in einem Tagungsband dokumentiert.

Fördersumme: 6.000 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.muehlenverband-rer.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3389

Expertenwissen

Die Rolle indigener Völker im Klima-, Arten- und Wasserschutz

Das Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie (INFOE) mit Sitz in Köln unterstützt Gesellschaften, die außerhalb der industriellen Zivilisation leben. 2010 führte INFOE eine Veranstaltung zum Weltwassertag und eine Fachtagung über die Berücksichtigung indigener Rechte in der internationalen Klima- und Artenschutzpolitik durch.

Am Weltwassertag (22. März) berichtete der brasilianische Theologe, Philosoph und Jurist Rosalvo Salgueiro in Köln über den Widerstand der einheimischen Bevölkerung gegen den Bau des Staudammes am Rio Xingu sowie gegen die Umleitung des Rio Sao Francisco. Zahlreiche Gäste fanden sich am 10. Juni in der Universität Bonn ein, um von drei eingeladenen indigenen Vertretern von den Philippinen, aus Nepal und aus Kenia etwas über die Auswirkungen des Klimawandels in den jeweiligen Ländern zu erfahren. Besonders beeindruckt waren die Zuhörer von der Fülle indigenen Wissens zu Formen nachhaltiger Landnutzung sowie zur biologischen Vielfalt.

Fördersumme: 18.870 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.infoe.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5138

Abenteuer Schlumpf

Ökologisches Lager der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg

Rund 500 Jungpfadfinder im Alter von zehn bis 13 Jahren nahmen vom 24. bis zum 26. September 2010 an der Großveranstaltung „Abenteuer Schlumpf“ teil, die von der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg rund um das Jugendhaus St. Josef des Diözesanverbandes Aachen sowie in der Mehrzweckhalle in Erkelenz-Borschemich ausgerichtet wurde.



Unter dem Motto „Abenteuer Schlumpf – Wir schlumpfen uns die Welt, wie sie uns gefällt“ beschäftigten sich die Teilnehmer mit verschiedenen Fragen zum Umwelt- und Naturschutz. Dabei ging es von der Funktionsweise eines Elektroautos über die Bedeutung erneuerbarer Energien bis hin zu einer Besichtigung des nahe gelegenen Braunkohletagebaus Garzweiler. Ein Gottesdienst zum Thema „Ökologie – Gottes Schöpfung“ rundete die Veranstaltung ab. Die Ergebnisse des Treffens wurden dokumentiert und stehen weiteren Gruppen zur Verfügung.

Fördersumme: 7.500 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.dspg-ac.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3402

Familienbildungswoche Umwelt

Ein Angebot des Kolping-Bildungswerks Aachen

Das gemeinnützige Kolping-Bildungswerk Aachen ist als staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung ein Teil des weltweiten, am christlichen Menschenbild und der katholischen Soziallehre orientierten Kolpingwerkes, das mit rund 450.000 Mitgliedern in 63 Ländern der Welt vertreten ist. Mit einem breiten Angebot zur Weiterbildung möchte das Kolping-Bildungswerk Aachen Menschen dabei helfen, sich entsprechend ihrer Begabungen weiterzuentwickeln.

Die traditionellen Familienbildungswochen des Kolpingwerks werden mit dem aktuellen Projekt um das Thema Umwelt erweitert. Während Erwachsene dabei mehr über die Möglichkeiten der Umweltbildung im Alltag erfahren, setzt man bei Kindern auf erlebnispädagogische Angebote. Thematisch passende Exkursionen für die gesamte Familie runden die Bildungswoche ab.

Fördersumme: 2.250 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.kolping-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3407

Alles neu

Infomaterialien rund um den Naturschutz im Kreis Kleve

Das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve erfüllt in Nordrhein-Westfalen die Aufgaben einer Biologischen Station. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören die Erarbeitung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten für Schutzgebiete, die Beratung von Behörden und Privatpersonen sowie die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Um die Öffentlichkeit künftig noch besser über die eigene Arbeit sowie die Natur rund um Kleve zu informieren, aktualisiert das Naturschutzzentrum mit Unterstützung der Stiftung seine Materialien für die Außendarstellung. Dabei werden neun thematisch unterschiedliche Flyer inhaltlich überarbeitet und in einem einheitlichen Corporate Design präsentiert.

Fördersumme: 13.200 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.nz-kleve.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3401

Lebendigen Boden begreifen

Ein Bildungskonzept des Umweltforums Münster

Die nachhaltige Bodennutzung ist eine der zentralen Herausforderungen für die Sicherung der zukünftigen Welternährung. Doch was ist Boden, welches Leben herrscht in ihm, und welche Kriterien sind für einen „guten“ Boden entscheidend?

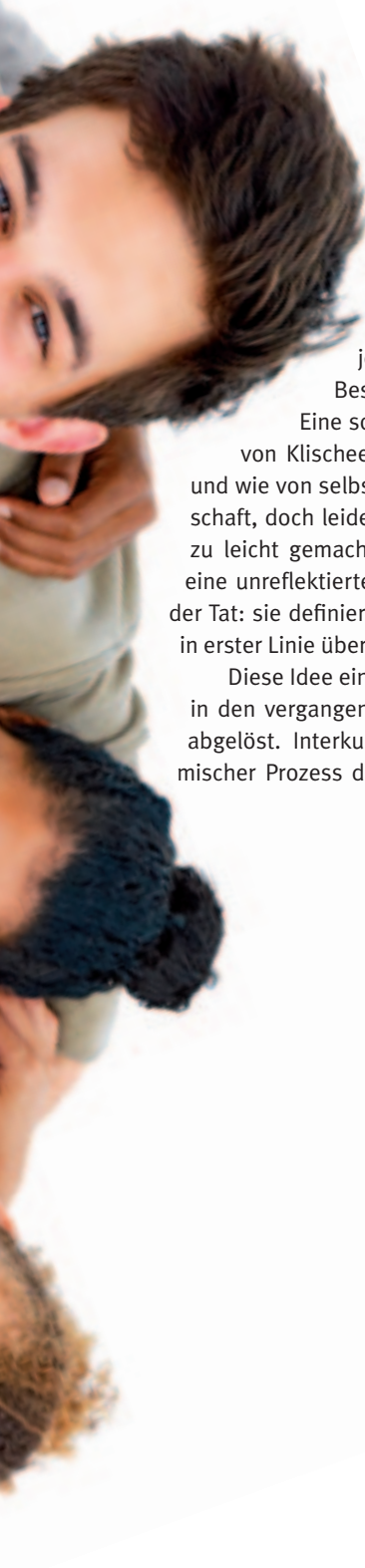
Um diese Fragen kompetenter beantworten zu können, entwickelt das Umweltforum in Münster bis zum Juli 2011 Bildungsmaterialien sowie das Konzept für ein Fortbildungsseminar. Damit die praktischen Erfahrungen nicht zu kurz kommen, werden auch eine kleine Kompostierbox sowie ein Mikroskop angeschafft.

Fördersumme: 15.844 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.muenster.org/umweltforum sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3387



Interkultur



Über viele Jahre bestimmte der Begriff des Multikulturalismus die Diskussionen um eine Einwanderungsgesellschaft. Doch was gut gemeint war, erwies sich mit der Zeit immer mehr als eine eher naive Vorstellung von konfliktfrei nebeneinander her lebenden ethnischen Gruppen, die vor allem von der Neugierde auf die jeweiligen kulinarischen oder musikalischen Besonderheiten geprägt war.

Eine solche Kritik ist natürlich genauso wenig frei von Klischees wie das Konzept einer anstrengungsfrei und wie von selbst funktionierenden multikulturellen Gesellschaft, doch leider wurde es den Kritikern nicht selten auch zu leicht gemacht. Und ein grundsätzliches Problem hatte eine unreflektierte Verwendung des Begriffes „Multikulti“ in der Tat: sie definierte die Einwanderer zwar positiv, aber doch in erster Linie über ihre Herkunft.

Diese Idee eines immer währenden Stadtteilstreffes wurde in den vergangenen Jahren von dem Begriff der Interkultur abgelöst. Interkultur ist nicht statisch, sondern ein dynamischer Prozess des Aufeinandertreffens mehrerer Kulturen,

die miteinander kommunizieren und agieren. So könnte im besten Fall eine neue Kultur, eine Interkultur entstehen.

Dieses Konzept bedeutet ohne Frage einen theoretischen Fortschritt, gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit einhergehenden wachsenden Zuwanderung. Doch wie jede Gesellschaftstheorie muss auch die der Interkultur den Praxistest bestehen, und dafür gibt es konkrete Kriterien. So plädiert der Journalist Mark Terkessidis in seinem lesenswerten Buch „Interkultur“ (Suhrkamp, 2010) dafür, allen Bürgern, egal welcher Herkunft, die barrierefreie Teilhabe an sämtlichen relevanten Institutionen zu ermöglichen – eigentlich eine Selbstverständlichkeit, die aber noch längst nicht gesellschaftliche Wirklichkeit geworden ist.

Gelungene interkulturelle Projekte sorgen dafür, dass strukturelle und mentale Hürden abgebaut und Barrieren eingerissen werden. Sie setzen aber zunächst eine Wertschätzung der Diversität voraus, als Element gesellschaftlichen und kulturellen Reichtums. Das bedeutet, dass die verschiedenen „Communities“ den Raum bekommen, ihre jeweilige Kultur zu leben und sich zu entwickeln.

Die Stiftung sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, eben solche Prozesse zu fördern und zu begleiten. Wenn sich die menschliche Vielfalt nach ihren jeweiligen Möglichkeiten entfalten kann, werden sich auch die Potenziale einer Gesellschaft optimal entwickeln.

Begegnungsreise NATURA 2010

Ein internationales Workcamp in der Eifel

Die ehemalige Ritterburg „Wildenburg“ in Hellenthal (Eifel) war im Sommer 2010 Schauplatz einer internationalen Renovierungsaktion. 24 Jugendliche aus Italien, Weißrussland und Deutschland entwarfen und errichteten im Rahmen eines zweiwöchigen Workcamps NATURA in Eigenregie einen kleinen Naturlehrpfad mit sechs Stationen, der am 22. August vom Bürgermeister der Gemeinde Hellenthal feierlich eröffnet wurde.

Das von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21) organisierte NATURA-Projekt ist Teil des „Ewoca3“-Förderprogramms der Mercator-Stiftung. „Ewoca3“ unterstützt Partnerschaften zwischen nordrhein-westfälischen Jugendorganisationen und jeweils einem Partner aus Ost- und Westeuropa. Das NATURA-Projekt läuft von 2009 bis 2011, in jedem Jahr findet jeweils ein Workcamp in einem der teilnehmenden Länder statt. Partnerorganisationen der LAG 21 sind die weißrussische „Living Partnership“ sowie „Legambiente“ aus Italien.

Während ihres Aufenthaltes in der Eifel erfuhren die Jugendlichen nicht nur viel über ökologische Zusammenhänge und die Tiere und Pflanzen in der Region. Besonders wichtig war die Erfahrung, dass man bei der Arbeit an einem gemeinsamen Ziel Sprachschwierigkeiten und kulturelle Unterschiede problemlos überwinden kann. Einen großen Beitrag dazu leisteten die Länderabende, in deren Verlauf den anderen Jugendlichen landestypische Gerichte, Spiele und Traditionen aus dem jeweiligen Heimatland vorgestellt wurden.

So staunten Italiener und Weißrussen über die deutsche Mülltrennung, die ihnen in Form eines Spieles vermittelt wurde. Deutsche und Weißrussen freuten sich am italienischen Abend über Tortellini, Pizza und Tiramisu, während die traditionell gekleideten Weißrussen nach dem Genuss kleiner Pfannkuchen mit „Sguschtschonka“ (eine eingedickte und gezuckerte Milch) ihre Gäste zur Polka aufforderten.

Abgerundet wurde das Programm durch Exkursionen zum Kölner Dom, zur Ordensburg Vogelsang und in den Nettersheimer Hochseilgarten. Die Jugendlichen freuen sich schon auf die Reise nach Italien im Sommer 2011, wenn NATURA in die dritte und letzte Runde geht. Neben der Mercator-Stiftung, dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk sowie dem Mobilitätsfond des Europarates und des Internationalen Eisenbahnverbandes hat die Stiftung das Projekt mit 16.042 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.lag21.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5139

Youth Peace Forum 2010

Interkulturelles Jugendseminar in Münster

Solar Net International wurde am Münsteraner Schillergymnasium zunächst als eine Webplattform zum Globalen Lernen entwickelt. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich daraus ein internationales soziales Netzwerk mit über 5.000 Teilnehmern aus 140 Nationen. Themenschwerpunkte sind globale und entwicklungspolitische Bildung sowie die Durchführung sozialer und ökologischer Projekte.

Wie bereits in den drei Jahren zuvor lud Solar Net International auch im Sommer 2010 die engagiertesten Teilnehmer zu einem gemeinsamen Seminar und Ideenaustausch nach Münster ein. Vom 19. Juli bis zum 1. August diskutierten 50 junge Frauen und Männer aus 21 Nationen über die Themen „Medien & Sprache“, „Umwelt & Klimawandel“, „Migration & Integration“, „Krieg & Frieden“ sowie „Nachhaltige Entwicklung“. Abschließender Höhepunkt war der öffentliche „Markt der Kulturen“, bei dem die vertretenen Nationen zahlreichen Gästen traditionelle Gerichte, Kleidung, Musik und Tänze präsentierten.

Zu den Ergebnissen des Treffens gehört auch die Ausstellung „global challenges“, in der zehn junge Menschen aus verschiedenen Kontinenten jeweils stellvertretend auf ein globales Problem aufmerksam machen. In dem ebenfalls in Münster entstandenen Projekt „Solar Net Video Botschafter“ bilden junge Menschen aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa eine internationale Videoredaktion und produzieren gemeinsam Videos für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

Der Münsteraner Oberbürgermeister Markus Lewe war Schirmherr der Veranstaltung, Bundespräsident a.D. Horst Köhler richtete ein Grußwort an die Teilnehmer des Youth Peace Forums. Die Stiftung hat das interkulturelle Jugendseminar mit 10.000 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.solarnet.tv
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4685



Äthiopien zwischen Gestern und Heute

Eine Tagung des Deutsch-Äthiopischen Studenten- und Akademikervereins



Der Deutsch-Äthiopische Studenten- und Akademikerverein e.V. (DÄSAV e.V.) mit Sitz in Köln wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, deutsch-äthiopische Studierende zu fördern und als Ansprechpartner sowohl für die deutsche als auch für die äthiopische Wirtschaft zu dienen. Mit der Einrichtung von Patengruppen für äthiopische Studierende und der Vermittlung von Praktikumsplätzen für deutsche und äthiopische Studierende in Äthiopien wird das gegenseitige Verständnis gefördert und die Integration äthiopischer Studierender und Akademiker in die deutsche und europäische Gesellschaft erleichtert.

Nach zwei Gründungskonferenzen in den Jahren 2008 und 2009, die vor allem der Organisations- und Strukturentwicklung dienten, hat DÄSAV jetzt am 12. und 13. November in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt der Universität zu Köln und der African Students Association University of Cologne die Tagung „Äthiopien – Zwischen Gestern und Heute“ veranstaltet. Zwei Tage lang diskutierten im Hauptgebäude der Kölner Universität Studierende und Akademiker äthiopischer Abstammung mit anderen Äthiopien-Interessierten über Geschichte und Gegenwart des afrikanischen Landes und seiner Bewohner.

Nach einem Überblick über die Kulturgeschichte Äthiopiens standen aktuelle Themen wie die Vorstellung der ersten Diaspora-Studie über Äthiopier in Deutschland, die Bedeutung von Solarenergie und Chinas Rolle in Äthiopien im Mittelpunkt. Musikalische und künstlerische Darbietungen sowie eine kulinarische Reise nach Äthiopien sorgten für weitere Einblicke in ein faszinierendes Land. Die Stiftung hat die Vorbereitung und Durchführung der Tagung mit 8.960 Euro unterstützt.

➔ Weitere Informationen unter www.daesav.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4699

Palaver im Allerweltshaus Köln

Stimmen und Geschichten aus Afrika

Das 1987 gegründete Allerweltshaus in Köln ist ein interkulturelles Begegnungszentrum. Die bereits im Frühjahr 2009 gestartete Literaturreihe „Stimmen Afrikas“ mit monatlichen Lesungen afrikanischer Autorinnen und Autoren wurde 2010 mit insgesamt elf Veranstaltungen fortgesetzt. Gäste wie Sefi Atta, Fatou Diome und Denis Goldberg stießen bei einem kenntnisreichen Publikum auf großes Interesse. Durch den unmittelbaren Dialog mit den Autorinnen und Autoren entsteht ein differenziertes Bild von Afrika und der Literatur auf dem Kontinent.



Im Herbst wurde das Programm um eine Lese- und Veranstaltungsreihe für Kinder im Grundschulalter erweitert. Bei vier Veranstaltungen erfahren die Kinder afrikanische Realität auf anschauliche und spielerische Art – globales Lernen, das sich am Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert. Zu diesem Thema stellt das Allerweltshaus weiterführende Literatur und methodisch aufbereitete Materialien zur Unterrichts- oder Freizeitgestaltung bereit.

Darüber hinaus wird die ohnehin schon stattliche Sammlung afrikanischer Literatur durch gezielte Sachspendenakquise ausgebaut, vor allem der Kinder- und Bilderbuchbereich soll aufgestockt werden. Ein verbesserter Online-Katalog mit Kurzbeschreibungen, Presserezensionen und Empfehlungen ist derzeit noch in Arbeit. Die Stiftung hat das Projekt mit 25.356 Euro unterstützt.

→ Weitere Informationen unter www.allerweltshaus.de, dort ist auf der Startseite auch ein dreiminütiger Filmbeitrag über das Projekt zu finden, sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4691

Afro-Ruhr-Festival

Premiere im Westfalenpark



Entgegen vieler Unkenrufe im Vorfeld ist die Fußball-WM in Südafrika und besonders das Gastgeberland in guter Erinnerung geblieben. Ebenso positiv im Gedächtnis ist allen Beteiligten das 1. Afro-Ruhr-Festival, das vom 1998 gegründeten Verein Africa Positive am 12. Juni im Dortmunder Westfalenpark ausgerichtet wurde.

Durch den anhaltenden Regen fielen zwar einige Programmpunkte – wie etwa das Fußballturnier – buchstäblich ins Wasser, das tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch. Zwischen afrikanischem Basar, Literaturzelt und Podiumsdiskussion wurde engagiert musiziert, getanzt und debattiert. Die Erfahrung dieser Begegnung zwischen afrikanischen Migranten und Deutschen hat Africa Positive ermutigt, das Afro-Ruhr-Festival im Juli 2011 fortzusetzen.

Fördersumme: 18.000 Euro

→ Weitere Informationen unter www.africa-positive.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4677

Begegnungen

Interkulturelle Seminare in Hausen

Das Internationale Forschungsinstitut für Wirtschaft, Politik und Bildung e.V. (IFWPB) in Kerpen fördert die interkulturelle Verständigung durch Vortragsreihen, Seminare und Projekte, gerne in Zusammenarbeit mit anderen Partnern. Im Rahmen des aktuellen Projektes führt das IFWPB in Zusammenarbeit mit dem Alevitisch-Bektaschitischen Kulturinstitut (ABK) eine Seminarreihe über interkulturelle Feste durch. Dazu gehören das Islamische Opferfest, das Nikolausfest, Aschura, Newruz und Hidirellez als Frühlingsfeste sowie ein interkulturelles Kinderfest.

Mit dieser Veranstaltungsreihe wird der Malberghof des ABK in Hausen (Wied) als Begegnungsstätte gestärkt. Um das Institut im Leben der Gemeinde zu verankern, wird zur Organisation der Veranstaltungen ein Steuerungsgremium ins Leben gerufen, das sich aus Franziskanern, Schützenbruderschaft, Feuerwehr, Politik und Verwaltung sowie Vertretern des AKB zusammensetzt und unter der Schirmherrschaft des örtlichen Bürgermeisters steht.

Fördersumme: 6.760 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.ifwpb.eu sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4678

Afrika im Wandel

Das Grüne Klassenzimmer auf der Landesgartenschau Hemer

Die Landesgartenschau 2010 in Hemer hat während des gesamten Zeitraums vom 17. April bis zum 24. Oktober den Kontinent Afrika in all' seinen Facetten vorgestellt. Am 4. Juli, dem Partnerschaftstag NRW – Afrika auf der Landesgartenschau, präsentierten sich Akteure der Landespartnerschaften Mpumalanga (eine südafrikanische Provinz) und Ghana. Weitere Programmpunkte waren verschiedene afrikanische Blumenausstellungen sowie ein Färbegarten. Unter dem Titel „Afrika im Wandel“ wurde im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“ auf der Landesgartenschau eine Workshopreihe angeboten, die sich mit verschiedenen aktuellen und kulturellen Themen aus Afrika befasste. Die Workshops stießen vor allem bei den Schulen der Region, aber auch bei Besuchern der Landesgartenschau auf großes Interesse. Fördersumme: 14.640 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.foederverein-landesgartenschau-hemer.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5141

Neues Erscheinungsbild

„Corporate Design“ für Esperanza

Der 1992 im sauerländischen Bestwig gegründete Verein Esperanza engagiert sich vor allem in Guatemala. Durch die Unterstützung von Bildungsprojekten will Esperanza unter anderem dazu beitragen, die hohe Analphabetenquote von über 30 Prozent insbesondere bei der indigenen Bevölkerung zu senken. Esperanza arbeitet eng mit den indigenen Dorfgemeinschaften vor Ort zusammen.

Der Verein möchte bis zum Sommer 2011 sein äußeres Erscheinungsbild überarbeiten, um mit einem ansprechenden „Corporate Design“ noch erfolgreicher für seine Entwicklungsprojekte zu werben. Auch die bereits vorhandenen Materialien sowie die Homepage von Esperanza werden inhaltlich aktualisiert.

Fördersumme: 11.830 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.esperanza.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4712

Mutoto Chaud

Theater und Akrobatik aus dem Kongo

Nach 2005 und 2007 geht die junge Theater- und Akrobatikgruppe „Mutoto Chaud“ aus der Demokratischen Republik Kongo auf Einladung des Münsteraner Vereins Mutoto e.V. erneut auf Deutschlandtournee. Der Name ist Programm: „Mutoto“ bedeutet Kind, und das französische Wort „chaud“ (heiß) klingt wie Show. Es wird also eine mitreißende Show von Kindern und Jugendlichen geboten – ganz im Sinne von Mutoto e.V., der benachteiligten Kindern im Kongo auch durch künstlerische Projekte eine neue Perspektive bieten will.

Vor der Tournee erarbeitet „Mutoto Chaud“ gemeinsam mit Schülern aus der Region Münster eine Vorführung zum Thema HIV/Aids. Das Ergebnis wird anschließend auf der Bühne präsentiert. Parallel zu dieser Tournee werden, unter Einbindung von Mutoto Chaud, bei Partnerschaftsschulen des Projektträgers Projektstage angeboten. Das gesamte Projekt wird durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet und Filmaufnahmen dokumentiert.

Fördersumme: 61.606 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.mutoto.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4672



Umdenken

Die Konferenz der Alternativen Nobelpreisträger in Bonn

Vom 14. bis 19. September 2010 fand in Bonn die Jubiläumskonferenz des „Right Livelihood Award“ (besser bekannt als Alternativer Nobelpreis) anlässlich seines 30-jährigen Bestehens statt. Mit dem 1980 ins Leben gerufenen und mit 150.000 Euro dotierten „Right Livelihood Award“ werden Menschen und Initiativen geehrt, die Lösungen für drängende Probleme bei Themen wie Menschenrechte, Klimawandel und Naturschutz finden und erfolgreich umsetzen. Initiator des Preises war der deutsch-schwedische Publizist, Philatelist und spätere Europa-Abgeordnete Jakob von Uexküll, heute Vorstandsvorsitzender der Right Livelihood Award Foundation. Die Stiftung ist politisch sowie weltanschaulich unabhängig und begreift sich als Plattform, um die Initiativen und Lösungen ihrer Preisträger der Weltöffentlichkeit zu präsentieren. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine internationale Jury.

Fast 80 Preisträger aus über 30 Nationen diskutierten in Bonn und an anderen Orten Nordrhein-Westfalens auf Einladung der Stadt Bonn, der Stiftung Internationale Begegnungen der Sparkasse in Bonn und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen über nachhaltige Antworten auf globale Herausforderungen der Menschheit.

Alle Veranstaltungen im Rahmen der Konferenz standen unter dem Motto „kursWECHSELN“. Die Tage in Bonn setzten ein klares Signal zum Umdenken für ein nachhaltiges und ganzheitliches Zukunftsmodell. Beim offenen Dialog in Schulen, an Universitäten und mit NGOs, bei den gemeinsam mit Bonner Institutionen organisierten Themenworkshops wurde deutlich, dass es höchste Zeit für die Formulierung und Durchsetzung ethischer und ökologischer Kriterien ist, wenn auch künftige Generationen noch eine faire Zukunftschance haben sollen.

Die Veranstalter hatten sich das Ziel gesetzt, mit der Konferenz ein deutliches Zeichen für die Stärkung und Vernetzung der Zivilgesellschaft zu setzen. Das ist ihnen eindrucksvoll gelungen. Nach sechs spannenden Tagen ging die Konferenz mit einem Appell zum Ausstieg aus der Atomenergie und dem Bekenntnis zum Ausbau erneuerbarer Energien zu Ende. Gerade Preisträger des „Right Livelihood Award“ hätten immer wieder gezeigt, dass die Energieversorgung ohne Atomkraft möglich, finanzierbar und auch in kurzen Zeiträumen umsetzbar sei. Wie richtig sie damit lagen, ist uns heute allen schmerzhaft bewusst.

Im Januar 2009 startete die Stiftung mit der Gründung des ersten Right Livelihood College in Penang (Malaysia) eine globale Bildungsinitiative. Das College will das Wissen und die Erfahrungen der Preisträger zugänglich und nutzbar machen. Während der Jubiläumskonferenz wurde bekannt, dass das Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn (ZEF) ebenfalls offizieller Campus des Right Livelihood College wird.

➔ Weitere Informationen zur Konferenz der Alternativen Nobelpreisträger unter www.kurswechseln.de
Die Stiftung hat als Mitveranstalter der Konferenz mehrere kleinere Veranstaltungen finanziell unterstützt.

Landbesitz und Ernährung

Hoher Besuch in Hamm



Auf Einladung des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung war die Preisträgerin Maria Salete Campigotto zu Gast in der Volkshochschule Hamm. Campigotto vertritt die brasilianische Bewegung der landlosen Bauern Movimento dos Trabalhadores Rurais sem Terra (MST). In Brasilien besitzen 1% der Bevölkerung rund 45% des Landes. MST organisiert die Besetzung brachliegender Ländereien, um dort Landwirtschaft zu betreiben. Diese Organisation gilt mit ihren 1,5 Millionen Mitgliedern als eine der größten sozialen Bewegungen Lateinamerikas und hat bisher über 400.000 Familien zu rechtmäßigem Landbesitz verholfen.

Fördersumme: 1.700 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4703

Hoffnungsträger

Die ATTC aus Kolumbien

1990 erhielt die Asociación de Trabajadores Campesinos del Carare (ATCC) den Alternativen Nobelpreis „für ihr außergewöhnlich couragiertes Engagement für Frieden, Gesellschaft und Familien“. Nach Jahrzehnten brutalen Ringens um die Macht in Kolumbien wurde die ATCC als Vertretung der einheimischen Bauern und Landarbeiter zur wichtigsten Friedensbewegung und zu einem Hoffnungsträger für die Durchsetzung des Friedensprozesses im ganzen Land. Auf Einladung des Ibero-Clubs Bonn sowie des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises sprach ATCC-Repräsentant Mauricio Hernandez über die aktuelle Situation in Kolumbien sowie über die Ziele der ATCC.

Fördersumme: 612 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.iberoclub.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4711

Gerechtigkeit heilt

Kampf gegen Straflosigkeit

Wer Menschenrechtsverletzungen am eigenen Leib erlebt und überlebt hat, für den beginnt oft ein zermürender Kampf um das Recht und die eigene Würde. Diesen Menschen hilft das weltweite Netzwerk „Gerechtigkeit heilt“. Juan Garcés, Repräsentant von „Gerechtigkeit heilt“, erhielt für sein Engagement im Kampf gegen die Straflosigkeit bei Menschenrechtsverletzungen den Alternativen Nobelpreis. Auf Einladung der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum berichtete Garcés über seine praktischen Erfahrungen im Kampf gegen Straflosigkeit, über seine Zusammenarbeit mit dem Untersuchungsrichter Baltasar Garzón bei der Pinochet-Klage, über aktuelle Versuche einer juristischen Aufklärung der Verbrechen der spanischen Militärdiktatur und die damit verbundene spanische Rechtsentwicklung.

Fördersumme: 956 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.mfh-bochum.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4697

Weltwirtschaft im Dialog

Manfred Max-Neef in Bielefeld

Auf den jungen Manfred Max-Neef wartete eine große Karriere beim Ölkonzern Shell. Doch die Frage „Was machst Du mit Deinem Leben?“ führte ihn zu einer anderen Antwort: Egoismus macht nicht glücklich. Er quittierte den Dienst, wurde Wirtschaftswissenschaftler und erhielt 1983 für seine „Barfuß-Ökonomie“ den Alternativen Nobelpreis. Neef ist der Überzeugung, dass eine „Entwicklung nach menschlichem Maß“ darauf ausgerichtet sein muss, die Grundbedürfnisse der einzelnen Menschen zu befriedigen. Und er vertritt die These, dass Wirtschaftswachstum den Menschen von einem bestimmten Punkt an schadet. Die Schüler des Oberstufenkollegs in Bielefeld spendeten ihm dafür stehenden Applaus.

Fördersumme: 1.304 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.welthaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4704

Frauen für den Frieden

Entwicklungspolitischer Informationsabend von UNIFEM

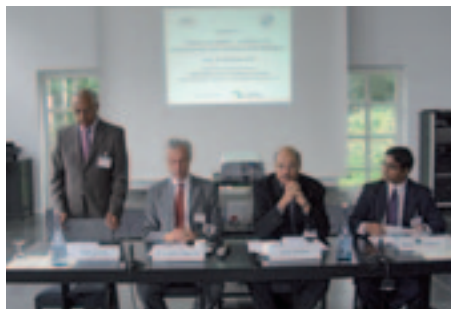
Mit dieser Informationsveranstaltung im Bonner Haus der Geschichte hat das Deutsche Komitee für UNIFEM (United Nations Development Fund for Women) die Rolle von Frauen als Akteurinnen für die Bewahrung des Friedens in Krisenregionen Ost- und Südosteuropas thematisiert. Die Möglichkeiten und Chancen der Partizipation von Frauen in Friedensprozessen wurden exemplarisch an der kontinuierlichen Arbeit der drei Preisträgerinnen Ida Kuklina, Vesna Terselic und Christina Hagner dargestellt.

Fördersumme: 2.500 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.unifem.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4701

Peace on earth

Bonner Symposium zum UN-Friedenstag



Nukleare Abrüstung, Gewaltfreiheit, gerechtes Ressourcenmanagement und Dialogbereitschaft sind zentrale Bestandteile einer zukunftsfähigen Politik. Während eines Symposiums in Bonn, das die Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam mit dem Internationalen Konversionszentrum Bonn (BICC) ausrichtete, diskutierten mehrere Alternative Nobelpreisträger über Möglichkeiten, die Welt friedlicher zu gestalten.

Fördersumme: 2.500 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.bicc.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4700

Neuer Nationalpark für NRW?

Michael Succow in der Senne

Gemeinsam mit rund 50 Politikern, Fachleuten und Medienvertretern besuchte der Alternative Nobelpreisträger Michael Succow auf Einladung des NABU-Landesverbandes NRW die Region Senne-Teutoburger Wald. Succow betonte bei seinem Besuch die Nationalparkwürdigkeit dieser Region. Das Potenzial für die Entwicklung eines Nationalparks in Ostwestfalen sei ohne Zweifel gegeben. Die Einrichtung eines Nationalparks sei aus naturschutzfachlichen Gründen nicht nur folgerichtig, sondern biete auch die einmalige Chance auf eine nachhaltige und zukunftsfähige regionale Entwicklung. Im Anschluss an die Fahrt durch die Senne hielt Michael Succow einen Vortrag an der Universität Bielefeld zum Thema Großschutzgebiete.

Fördersumme: 2.050 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.nabu-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3413



Klima

Die Verhandlungen über verbindliche Regeln im internationalen Klimaschutz werden fortgesetzt, die durchschnittliche Temperatur auf der Erde soll sich nicht um mehr als zwei Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau erhöhen – auf diese wenig verbindlichen Formeln kann man die Ergebnisse der Weltklimakonferenz Anfang Dezember 2010 im mexikanischen Cancun zusammenfassen. Dabei wäre entschlossenes Handeln notwendiger denn je: nach einer aktuellen Erhebung der Internationalen Energieagentur (IEA) ist der globale Kohlendioxid-Ausstoß im Jahr 2010 um rund 1,6 Gigatonnen angestiegen – der höchste Anstieg seit Beginn der Messungen.

Doch auch der Fahrplan für eine europäische Klimaschutzpolitik, den die EU-Kommission kürzlich vorgelegt hat, erschöpft sich in überwiegend unkonkreten Absichtserklärungen. Und selbst das wenig ambitionierte Vorhaben, den Energieverbrauch bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent zu reduzieren, wird nicht ausreichen, wenn das Ziel einer 95-prozentigen Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen in Europa bis zum Jahr 2050 erreicht werden soll.

Dazu bedürfte es deutlich mutigerer Schritte – von der Formulierung verbindlicher Einsparvorgaben für einzelne Länder und energieintensive Wirtschaftszweige über die Förderung klimaschonender und ressourcensparender Technologien bis hin zur konsequenten Erfassung und Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der Land- und Forstwirtschaft. Hinter dieser zögerlichen Haltung steckt natürlich die Frage, wer das alles bezahlen soll.

Bislang trifft es vor allem diejenigen, die ohnehin mit großen Problemen zu kämpfen haben. Entwicklungsländer leiden besonders unter den Folgen des Klimawandels: zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Klima-Risiko-Index, den die Organisation Germanwatch bereits zum sechsten Mal veröffentlicht hat. 2009 waren El Salvador, Taiwan und die Philippinen besonders von extremen Wetterereignissen betroffen. In der Periode zwischen 1990 und 2009 litten insbesondere Bangladesh, Myanmar und Honduras unter klimabedingten Wetterextremen. Klimaschutz ist also nicht zuletzt auch eine Frage der Gerechtigkeit.

Nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima hat die Debatte um den Atomausstieg insbesondere in Deutschland neuen Auftrieb bekommen. Noch allerdings steht der Beweis aus, dass der damit verbundene entschlossene Einstieg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien tatsächlich gelingen wird. Ohne einen massiven Ausbau der bisherigen Netzkapazitäten wird es nicht funktionieren, und das stößt bereits heute vielerorts auf Widerstand. So ist die Wende in der Stromversorgung auch ein Prüfstein für eine transparente und umfassende Form der Bürgerbeteiligung, aber auch der bürgerschaftlichen Verantwortung.

Wenn die globalen Klimaverhandlungen stagnieren, sind kreative und ambitionierte Initiativen wie etwa im Landkreis Steinfurt umso wichtiger. Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Projekte zeigen, dass es geht – sie geben gute Beispiele, und davon kann es beim Klimaschutz nicht genug geben.

„Heiße Zeiten“ – Nimm das Klima in die Hand

Landesweite Kinder- und Jugendkampagne zu Klima und Entwicklung



Nachhaltiger Klimaschutz und effektive Entwicklungspolitik sind untrennbar miteinander verbunden. Unser Wohlstand wurde in den vergangenen Jahrzehnten auch durch einen gewaltigen Ausstoß an Treibhausgasen erreicht, dessen Folgen in Form des Klimawandels jetzt vor allem die armen Länder tragen müssen. Darüber hinaus führen fehlende wirtschaftliche Perspektiven in vielen Entwicklungsländern häufig zu Rodung oder Kahlschlag ganzer Wälder, was den Klimawandel noch verschärft.

Über diese und andere Zusammenhänge hat die vom Eine Welt Netz NRW durchgeführte Kampagne „Heiße Zeiten“ aufgeklärt. Um den Themenkomplex Klimawandel und Armutsbekämpfung im Kontext der Millenniumsentwicklungsziele pädagogisch und partizipativ aufzubereiten, nahm „Heiße Zeiten“ den Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen als Ausgangspunkt. Diese sind Hauptbetroffene des Klimawandels, in den Ländern des Südens bereits heute und künftig auch bei uns. Kinder interessieren sich zudem sehr für die Lebensumstände in anderen Regionen dieser Erde, haben ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und geben sich nicht mit vermeintlich einfachen Antworten zufrieden.

Die Kampagne hatte drei Schwerpunkte: Bildungsangebote wie die Klimaexpedition und das Eine Welt Mobil, Kreative Aktionen (Workshops, Festivals), die Stärkung der politischen Partizipation durch Medienarbeit sowie die Durchführung von Kinder- und Jugendforen zu Klima und Entwicklung.

Auch im dritten und letzten Kampagnenjahr 2010 erfreuten sich die verschiedenen Angebote einer großen Beliebtheit. Vor allem die Klimaexpedition und das Eine Welt Mobil konnten nicht alle Nachfragen der Schulen positiv beantworten.

Die Kampagne „Heiße Zeiten“ hat viele neue Perspektiven für die Eine Welt-Arbeit im Kinder- und Jugendbereich eröffnet. Programme konnten erprobt und optimiert werden, Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteuren werden über die Zeit der Kampagne hinaus Bestand haben. Über die Inhalte von Klimaschutz und Armutsbekämpfung hinaus hat „Heiße Zeiten“ viele kreative Fertigkeiten vermittelt und die jungen Akteure darin bestärkt, Erfahrungen mit eigener politischer Betätigung zu sammeln. So nehmen sie nicht nur das Klima, sondern ihre Zukunftsgestaltung in die eigene Hand.

Schirmherr der Kampagne war Armin Laschet, der ehemalige Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Als Botschafterin des Projektes fungierte die Fernsehmoderatorin Shary Reeves („Wissen macht Ah!“). Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen hat „Heiße Zeiten“ mit insgesamt 235.000 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.heisse-zeiten.org, www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5101

Das Projekt wurde am Ende extern evaluiert. Dabei wurde auch die Frage beantwortet, ob eine Verlängerung sinnvoll sei. Der Evaluationsbericht hat ein Anschlussprojekt ausdrücklich empfohlen. Die Stiftung hat daraufhin eine Anschlussförderung von zunächst 35.000 Euro beschlossen. Auf dieser Basis hat das Eine Welt Netz NRW jetzt die Möglichkeit, eine Finanzierung für drei weitere Jahre aus EU-, Bundes- und Landesmitteln einzuwerben.
Fördersumme: 35.390 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.heisse-zeiten.org, www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5161

Klimaexpedition für Multiplikatoren

Den Klimawandel besser verstehen



Die Klimaexpedition der Nord-Süd-Initiative Germanwatch ist ein globales und interdisziplinäres Bildungsangebot. Germanwatch möchte damit – ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung – Kenntnisse und Kompetenzen fördern, mit denen Fragen zum Klimawandel und seinen Auswirkungen besser verstanden werden.

Die Klimaexpedition hat Germanwatch gemeinsam mit der Geoscopia Umweltbildungs GbR entwickelt. In zwei 90-minütigen Unterrichtseinheiten wird anhand von Live-Satellitenbildern das Thema erarbeitet. Bilder vom Abschmelzen der Gletscher, vom Meeresspiegelanstieg und den Folgen des internationalen Flugverkehrs machen die klimatischen Veränderungen transparent. 2005 wurde die Klimaexpedition als offizielles UN-Projekt im Rahmen der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

In einem neuen, bis Ende 2012 laufenden Projekt können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Multiplikatoren in Sachen Klimawandel ausbilden lassen. Dabei stehen vor allem die entwicklungspolitischen Konsequenzen im Vordergrund. Zunächst erfahren die Teilnehmenden mit Hilfe der Klimaexpedition die sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels. In einem zweiten Schritt erhalten die künftigen Multiplikatoren praktische pädagogische Anleitungen zur Vermittlung des Themas und lernen dabei die vorhandenen Bildungs- und Informationsmaterialien kennen. Die Stiftung fördert das Projekt mit 26.350 Euro.

→ Weitere Informationen unter
www.germanwatch.org, www.geoscopia.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5154

Eine Welt – ein Klima

Schulprojekt 2010 des Service Civil International



Der Service Civil International (SCI) engagiert sich in einem Netzwerk von fast 40 nationalen Zweigen für Frieden, gewaltfreie Konfliktlösung, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören Workcamps, bei denen junge Freiwillige aus verschiedenen Ländern über einen Zeitraum von bis zu vier Wochen soziale oder kulturelle Projekte unterstützen.

Weiterhin vermittelt der SCI auch Freiwilligendienste, die über einen Monat hinaus gehen. Der deutsche SCI-Zweig mit Sitz in Bonn hat 2010 ein Schulprojekt unter dem Motto „Eine Welt – ein Klima“ organisiert. Dabei wurden zunächst zehn Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit in einem zehntägigen Trainingsseminar auf ihre Aufgaben an den Schulen vorbereitet. Anschließend hielten die Teilnehmer gemeinsam mit deutschen Freiwilligen an acht Schulen in Köln und Bonn Workshops ab, in denen die Auswirkungen des Klimawandels, der Zusammenhang von Klimawandel und Armut sowie die Möglichkeit einer global gerechten Klimapolitik diskutiert wurden.

Ein abschließendes Auswertungsseminar brachte eine große Zufriedenheit aller Freiwilligen an den Tag. Eine etwas bessere Vorbereitung auf die einzelnen Schulen hätte die Workshops in den Augen der meisten Teilnehmer noch erfolgreicher gemacht. Die Stiftung hat das Projekt mit 37.678 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.sci-d.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5145

Sonne auf dem Dach

Ein Projekt für die Offene Ganztagsgrundschule Breinig

Schüler, Lehrer und Eltern an der Offenen Ganztagsgrundschule Breinig kann man beinahe schon als Profis in Sachen Stromsparen und Klimaschutz bezeichnen. So gewannen sie 2010 beim Wettbewerb um den „Aachener Energiepreis – Energiepreis der Städteregion“ mit dem Prototyp eines Windrades aus Fahrradfelgen, Folien, Klebeband und Plexiglas die mit 3.333,33 Euro dotierte Kinder- und Jugendauszeichnung.

Derzeit errichtet der Förderverein der Schule eine photovoltaische Demonstrationsanlage. Ein pädagogisches Konzept für die Nutzung der Anlage im Unterricht beinhaltet die Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die voraussichtliche Einspeisevergütung aus der Solaranlage von jährlich rund 300 Euro wird über zehn Jahre zweckgebunden der schulischen Bildungsarbeit zu Klimaschutz und Energiesparen zugute kommen.

Fördersumme: 2.500 Euro.

→ Weitere Informationen unter
www.oggsbreinig.de/pages/foerderverein.php
sowie in unserer Projektdatenbank
unter U-3395



Schöpfung bewahren

Fest der Kirchen auf der Landesgartenschau Hemer

Das Ökumenische Fest der Kirchen auf der Landesgartenschau 2010 in Hemer war mit rund 16.000 Besuchern ein voller Erfolg. Über 200 ehrenamtliche Helfer präsentierten kirchliches Leben in seiner ganzen Vielfalt: von Zirkusaufführungen über ein „Zelt der Sinne“ und eine Castingshow mit jungen Gesangstalenten bis hin zu einem abschließenden Gottesdienst.

Der Evangelische Kirchenkreis Iserlohn, der das Fest gemeinsam mit dem Dekanat Märkisches Sauerland organisiert hat, präsentierte an diesem Tag seine Aktivitäten zu den Themen Sonnenenergie und Energieeinsparung. Die dabei eingesetzten Solarspielzeuge, Solarmodule und Solarkocher stießen beim Publikum auf großes Interesse.

Fördersumme: 1.330 Euro.

➔ Weitere Informationen unter
www.kirche-iserlohn.de
sowie in unserer Projektdatenbank
unter U-3399





Globales Lernen

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005 bis 2014 zur „Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erklärt. Mit dieser internationalen Initiative sollen die Ziele und Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in den nationalen Bildungssystemen verankert werden. Die Federführung liegt bei der Organisation der UNO für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der UNESCO. In Deutschland wird die Umsetzung der UN-Dekade von der Deutschen UNESCO-Kommission koordiniert. Dazu hat die UNESCO-Kommission ein Nationalkomitee eingesetzt.

Seitdem haben sich insbesondere die staatlichen Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung deutlich verstärkt. Die UNESCO hat einen nationalen Aktionsplan erarbeitet, der jährlich fortgeschrieben wird. Auch Nordrhein-Westfalen betreibt eine Reihe von Programmen, die sich als Beiträge zur UN-Dekade verstehen. Ein solches Programm ist die „Aktion Zukunft Lernen“, in deren Rahmen sich Vertreterinnen und Vertreter staatlicher und wissenschaftlicher Institutionen, von Unternehmen, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen in verschiedenen Arbeitsgruppen über Fragen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrem jeweiligen Themenfeld austauschen (siehe Seite 45 dieses Jahresberichts).

Im Zentrum des pädagogischen Konzepts der Bildung für nachhaltige Entwicklung steht der Begriff der Gestaltungskompetenz. Im Bildungsprozess eignen sich die Menschen die erforderlichen Kompetenzen an, um sich in einem komplexen Umfeld zurecht zu finden und an der Gestaltung der Gesellschaft und des Mensch-Natur-Verhältnisses im Sinne der Nachhaltigkeit teilzunehmen.

Dabei ist immer ein gewisses Maß an positivem Wissen erforderlich. Wissen besteht aus Informationen, die wir uns angeeignet haben und über die wir persönlich im Kontext unserer Erfahrungen und Bedürfnisse verfügen. Bildung von Wissen bedeutet heute, uns aus der schier unendlich großen Menge von unstrukturierten Daten und strukturierten Informationen diejenigen herauszusuchen, die wir für unsere Orientierung in Gesellschaft und Natur und unser Handeln benötigen.

Gestaltungskompetenz kann nicht ausgebildet werden ohne eine ethische Orientierung. Jedes Individuum muss sich dazu in reale und gedankliche Auseinandersetzung mit der umgebenden Gesellschaft und den Lebensperspektiven der anderen Individuen begeben. Dies muss heute sowohl in geographischer wie auch in zeitlicher Hinsicht „global“ gesehen werden. Geographisch besteht die uns umgebende Gesellschaft aus der gesamten Menschheit. In zeitlicher Hinsicht muss die Realisierung unserer heutigen Lebensansprüche so erfolgen, dass dadurch nicht die Lebensansprüche und -perspektiven künftiger Generationen beeinträchtigt werden. Räumlich wie zeitlich stehen demnach die ethischen Prinzipien der Gerechtigkeit und der gleichen Rechte aller Menschen im Zentrum der geforderten ethischen Orientierung.

Wissen und Moral reichen aber nicht aus, um kompetent an der Gestaltung der Welt mit zu wirken. Gestaltungskompetenz setzt auch voraus, dass die Menschen vertraut sind mit den Methoden und Verfahren, die sie für die praktische und alltägliche Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und materiellen Umgebung benötigen.

Schließlich gehört zur Gestaltungskompetenz auch die Entwicklung von positiven und negativen Gefühlen gegenüber den verschiedenen Herausforderungen der Mitgestaltung der Welt, da auch unsere Gefühle und Leidenschaften Einfluss auf unser Handeln und Verhalten haben.

Bildung für nachhaltige Entwicklung lässt sich aber auch nach fachlichen Gesichtspunkten strukturieren. Neben Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft, Gesundheit oder Medien wird ein zentraler fachlicher Bereich durch das Globale Lernen beschrieben. Globales Lernen ist der Aufgabe verpflichtet, diejenigen Kompetenzen zu aktivieren und zu entwickeln, mit denen die Menschen die dynamischen politischen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Anforderungen der Einen Welt begreifen und ihnen gerecht werden können.

In diesen Zusammenhang gehören viele Projekte, die die Stiftung seit ihrer Existenz gefördert hat. Auch im Jahr 2010 war dies ein starkes Feld unserer Fördertätigkeit.

Freiwillige vor

ProWeltwärts NRW



Seit 2007 gibt es das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufene Freiwilligen-Programm „weltwärts“. Junge Menschen im Alter zwischen 18 und 28 Jahren ohne Berufserfahrung können so Auslandserfahrungen sammeln. Seit 2008 werden jährlich bis zu 10.000 Freiwillige in Länder des globalen Südens entsendet, um dort an Entwicklungsprojekten teilzunehmen. Der Freiwilligendienst wird an Stelle des Zivildienstes anerkannt.

Zu den Voraussetzungen für einen „weltwärts“-Einsatz zählen entwicklungspolitisches Interesse, die verbindliche Teilnahme am Begleitprogramm, gute Kenntnisse der im Gastland gesprochenen Sprache sowie eine hohe Bereitschaft zum weiteren entwicklungspolitischen Engagement nach dem Einsatz. Dafür profitieren die Teilnehmer in vielfacher Weise von dem Programm, sie erlangen interkulturelle Kompetenz und entwickeln ein tieferes Verständnis für entwicklungspolitische Probleme und Zusammenhänge.

Das Freiwilligenprogramm wird durch anerkannte Entsendeorganisationen durchgeführt. Freiwillige werden an Partnerorganisationen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas vermittelt, bei denen der Dienst in sozialen Einrichtungen, handwerklichen Projekten, Projekten zu fairem Handel und Projekten aus dem Bildungsbereich geleistet wird. Mit dem Projekt ProWeltwärts NRW unterstützt das Eine Welt Netz NRW im Bundesland mit den meisten aktiven Eine-Welt-Gruppen vor allem zahlreiche kleine Organisationen, die sich am „weltwärts“-Programm beteiligen wollen. Die Leistungen umfassen Beratung, Service sowie den Erfahrungsaustausch von interessierten und beteiligten Organisationen. Regelmäßige Workshops und Foren ermöglichen den am Programm beteiligten Organisationen die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.

2010 konzipierte ProWeltwärts spezielle Informationsveranstaltungen für junge Menschen mit Berufsausbildung, die als Praktiker in den Partnerprojekten sehr beliebt sind, sich aber bisher wenig für diesen Dienst interessieren. Darüber hinaus wurden zwei Informationsveranstaltungen für Migranten-Organisationen durchgeführt, damit diese Gruppen mehr über die Möglichkeiten und Chancen von weltwärts für ihre Partnerprojekte erfahren.

Auf zwei Workshops für „weltwärts“-Entsendeorganisationen aus NRW ging es auch um die Verbesserung der Arbeit von ProWeltwärts, etwa bei der Mittelverwaltung und der Auswahl der Freiwilligen. Im Sommer erschien eine Broschüre über das „weltwärts“-Programm und über die Arbeit von ProWeltwärts NRW, die zu Beginn der Haushaltsverhandlungen an die Mitglieder des Landtages geschickt wurde. Die Einbindung von „weltwärts“-Rückkehrern in Aktivitäten von ProWeltwärts NRW und in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit sowie erste eigene Vor- und Nachbereitungsseminare komplettierten die umfangreiche Agenda in 2010. Die Stiftung fördert ProWeltwärts NRW bis Juli 2012 mit 70.267 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.proweltwaertsnrw.de, www.weltwaerts.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4687

undjetzt?!

Was kommt nach dem Freiwilligendienst?

IDEM steht für Identity through Initiative und ist der Name eines internationalen Jugendinitiativ- und Projektnetzwerkes. IDEM möchte junge Menschen mit Seminaren, Workshops oder Tagungen dabei unterstützen, ihre eigenen Potenziale zu erkennen und die zunehmend globalisierte Welt aktiv mit zu gestalten.

Bereits zum zweiten Mal organisierte IDEM im Jahr 2010 unter dem Titel undjetzt?! eine Konferenz für die Rückkehrer aus internationalen Freiwilligendiensten des „weltwärts“-Programms. Vom 8. bis zum 14. August trafen sich 190 junge Erwachsene auf dem Campus der Universität Witten-Herdecke, um Erfahrungen auszutauschen und die Möglichkeiten weiteren gesellschaftlichen Engagements auf der Grundlage der im Ausland gesammelten Erfahrungen zu diskutieren.

Nach zahlreichen Vorträgen und Workshops, die den Teilnehmern sowohl gesellschaftspolitisches Hintergrundwissen als auch Grundzüge des Projektmanagements vermittelten, wurden in freien Projektwerkstätten 21 konkrete Initiativen erarbeitet. Darüber hinaus fand sich jeweils ein Organisationsteam für eine europäische Freiwilligenkonferenz sowie für das undjetzt?!-Treffen 2011, das im August erneut in Witten stattfinden wird.



Sichtbarer Ausdruck des politischen Gestaltungswillens der Konferenzteilnehmer war die abschließende „Wittener Erklärung“, ein Forderungskatalog zur weiteren Verbesserung des „weltwärts“-Programms. Zu den zentralen Forderungen der „Wittener Erklärung“ gehört die Einführung einer nachhaltigen Qualitätskontrolle in den Freiwilligendiensten, die verstärkte Ansprache bislang unterrepräsentierter Zielgruppen, die Stärkung der Rückkehrerarbeit sowie die Etablierung eines Programms, mit dem auch junge Menschen aus den Partnerländern in Deutschland einen Freiwilligendienst absolvieren können. Die Stiftung hat die Konferenz mit 17.395 Euro unterstützt.

→ Weitere Informationen unter www.idem-network.org, www.undjetzt-konferenz.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4683



Weil wir es wert sind

Bildung für nachhaltige Entwicklung an Haupt- und Förderschulen

Tropenwaldschutz ist normalerweise kein Thema auf der persönlichen Agenda sozial benachteiligter Jugendlicher. In der Tat richtet sich die Mehrzahl der Umweltbildungsangebote an jüngere Kinder, und diese kommen zumeist aus bildungsstarken Schichten. Dass es auch anders geht, beweist die Tropenwaldstiftung OroVerde. Mit dem Bildungsprojekt „Weil wir es wert sind!“ begeistert sie junge Menschen für Naturschutz, knüpft dabei an die Alltagserfahrungen dieser Zielgruppe an und fördert gleichzeitig deren Selbstwertgefühl und Gestaltungskompetenz.

Zwölf verschiedene Kampagnenmodelle standen für die Jugendlichen zur Auswahl. Jede dieser Kampagnen setzte einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt zur Umsetzung des Themas Regenwald, um ein möglichst breites Spektrum an Interessen und Fähigkeiten abzudecken. Nach einer Abstimmung von über 700 Schülerinnen und Schülern werden sieben Kampagnen umgesetzt: Comic, Graffiti, Kochen, Lauf für's Leben, Rap 4 Rainforest, Tanzen und Werken. In den Projekten arbeiten die Jugendlichen mit Fachleuten zusammen und erhalten so wertvolle Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt, die vor ihnen liegt. Die Projekte sind reale Kampagnen, und so erleben die Teilnehmer, dass sie mit ihrem Engagement etwas bewegen können, ihre Mitarbeit tatsächlich gefragt ist und sie gemeinsam etwas auf die Beine stellen können.

Eine erste Evaluation ergab, dass sich die Jugendlichen durchaus für nachhaltige Entwicklung begeistern lassen, auch wenn ihnen konkrete soziale Projekte zunächst dringlicher erscheinen. Zentraler Faktor ist die Motivation. Die Jugendlichen wollen ernst genommen werden und Wertschätzung erfahren.

Die Arbeit in den „Kampagnen-Agenturen“ wird sowohl von den Jugendlichen selbst als auch von Profis mit einer Filmkamera begleitet und dokumentiert. Die Jugendlichen können diese Spots für zukünftige Bewerbungen verwenden. Die filmische Dokumentation des Gesamtprojektes wird nach Abschluss veröffentlicht und steht, zusammen mit weiteren Unterrichtsmaterialien, Interessierten zur Verfügung. Ein 30-minütiger „Pilotfilm“ zu den Kampagnen Tanzen, Rap und Laufen feierte vor über 100 begeisterten Gästen im Bonner Museum Koenig Premiere.

Neben der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Rheinenergiestiftung und der Stiftung Jugendhilfe der Sparkassenstiftung Bonn fördert auch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen das bis August 2012 angelegte Projekt mit 82.372 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.oroverde.de oder in unserer Projektdatenbank unter U-3342



Vernetzte Erde

Ein Schulwettbewerb von „Tatort – Straßen der Welt“

Der Kölner Verein „Tatort – Straßen der Welt“, eine präventiv und nachhaltig arbeitende Hilfsorganisation für Straßenkinder, wurde nach einem 1998 gedrehten „Tatort“ über Kinderprostitution gegründet. Gründungsmitglieder und Köpfe des Vereins sind die beiden Hauptdarsteller des Kölner „Tatorts“, Dietmar Bär und Klaus J. Behrendt.

„Es geht darum, Kinder und Jugendliche zu bestärken und zu befähigen, die globalen Herausforderungen zu erkennen, sich ihnen zu stellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln“ – so beschrieb Schirmherrin Hannelore Kraft, die Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, bei der Auftakt-Pressekonferenz in einer Kölner Schule die Intention des Schulwettbewerbes „Vernetzte Erde“. Die Grundlage lieferte ein umfangreicher Materialband, der die Bereiche Umwelt, Entwicklung und Wirtschaft mit rund 30 Themen am Beispiel der Philippinen beschreibt und dabei auch auf den Lebensstil in Deutschland eingeht.

Die teilnehmenden Schulklassen sollten nun mehrere Themen aus den drei Bereichen in einem Projekt miteinander verknüpfen. Dabei war eine weiter gehende Recherche ausdrücklich gewünscht und eine Einbeziehung von verwandten Themen aus anderen Ländern erlaubt. Die Schüler sollten dabei auch immer im Blick haben, welche Auswirkungen unser Lebensstil in Deutschland auf die im Materialband beschriebene Situation auf den Philippinen hat. Idealerweise sollte auch gezeigt werden, welche Veränderungen bei uns notwendig sind, um zu einer nachhaltigeren und zukunftsfähigen Welt beizutragen. Am Ende wurden die Projektergebnisse in eine informative und künstlerische Medienform gebracht.

Die Wettbewerbsbeiträge konnten bis zum 15. April 2011 eingereicht werden. Die Gewinner, die sich auf 24 Preise im Wert von insgesamt 20.000 Euro freuen können, werden vor Beginn der Sommerferien benachrichtigt.

Das Bildungsprojekt wird vom Tatort-Verein gemeinsam mit dem Essener Philippinenbüro, der Konferenz der Landesfilmdienste in Bonn, der dwp mensch + Zukunft aus Ravensburg sowie der philippinischen Nichtregierungsorganisation PREDA umgesetzt. Die Stiftung fördert „Vernetzte Erde“ mit 50.000 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.vernetzte-er.de, www.tatort-verein.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5121

Frühkindliche Entwicklung

Ein unterschätzter Baustein der Armutsbekämpfung

Der Essener Verein Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev) setzt sich für eine gerechte und soziale Welt mit gleichen Entwicklungs- und Partizipationschancen für alle Menschen ein. Vor allem die gleichberechtigte Beteiligung von Menschen mit Behinderung bei entwicklungspolitischen und humanitären Initiativen liegt bezev am Herzen.

Anfang Februar veranstaltete bezev gemeinsam mit Caritas International, der Kindernothilfe und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ im Bonner Gustav-Stresemann-Institut eine internationale Tagung mit dem Titel „Inklusive frühkindliche Entwicklung – ein unterschätzter Baustein der Armutsbekämpfung“. Die über 90 Teilnehmer diskutierten über den Zusammenhang von frühkindlicher Entwicklung und Armutsbekämpfung und waren sich grundsätzlich einig darüber, dass der Bereich der frühkindlichen Entwicklung in der Entwicklungszusammenarbeit gestärkt werden muss.

In den ersten drei Lebensjahren werden viele Weichen für die Entwicklung des Individuums gestellt. Nach Auffassung von Emiliana Vegas (Weltbank) spielt die frühkindliche Entwicklung eine Schlüsselrolle für die optimale Nutzung des gesellschaftlichen Potenzials gerade von Entwicklungsländern, deshalb seien Investitionen während dieses Zeitraumes auch aus ökonomischer Sicht ausgesprochen sinnvoll.

Dr. Sous von „Ärzte für die Dritte Welt“ verwies auf die geringen Investitionen, mit denen sich Unterernährung und Mangelerscheinungen bei Kleinkindern verhindern ließen. Probleme wie Jodmangel, die zur geistigen Behinderung des Kindes führen können, seien bei gutem Willen leicht zu beheben. Allein die regelmäßige Einnahme von Vitamin A könne die Kindersterblichkeit in vielen Ländern um über 20 Prozent senken.



Nach Auffassung vieler Tagungsteilnehmer geht es neben der gesundheitlichen Versorgung vor allem darum, das Selbstbewusstsein gerade von Kindern mit Behinderung zu stärken. Selbstkritisch merkte Guido Falkenberg von der Kindernothilfe an, dass die Bedeutung von frühkindlicher Entwicklung auch von deutschen Nichtregierungsorganisationen noch nicht ausreichend erkannt werde. Am Schluss der Tagung stand der allgemeine Wunsch nach einer intensiveren Vernetzung der Entwicklungszusammenarbeit vor Ort, die gerade mit Blick auf die frühkindliche Entwicklung notwendig sei. Die Stiftung hat die Tagung mit 14.000 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.bezev.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4705

Mexiko on air

Radio und Podcasts vom Allerwelthaus Köln

Das vor 24 Jahren in Köln-Ehrenfeld gegründete Allerwelthaus wird von engagierten Einzelpersonen als interkulturelles Begegnungszentrum betrieben. Seit 2005 produziert die Bürgerfunkgruppe im Allerwelthaus unter dem Motto „alleweltonair“ regelmäßig Sendungen für den Bürgerfunk bei Radio Köln.

In den Beiträgen geht es um Menschenrechte, Globalisierung oder Migration. Dabei kommen vor allem die Betroffenen und handelnden Akteure zu Wort: Flüchtlinge erzählen, warum sie ihre Heimat verlassen haben; Menschen aus Afrika, Asien oder Lateinamerika berichten vom Leben in ihrer alten Heimat.

Schwerpunktthema im vergangenen Jahr war „Mexiko 2010 – 200 Jahre Unabhängigkeit, 100 Jahre Revolution“. In Zusammenarbeit mit der Mexiko-Initiative Köln/Bonn wurde dazu eine Sendefolge zur Geschichte der Revolution und zur heutigen Situation in Mexiko erarbeitet, die unter www.alleweltonair.de als Podcast herunter geladen werden kann. Ergänzt wurde das Programm durch drei politisch-kulturelle Veranstaltungen zur Menschenrechtslage in Mexiko. Die Stiftung hat das Projekt, das auch vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) gefördert wurde, mit 14.000 Euro unterstützt.

→ Weitere Informationen unter www.alleweltonair.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4695

Die Welt erfahren

Ein Themenradweg zu den Millenniums-Entwicklungszielen

Das Welthaus Bielefeld ist ein entwicklungspolitisches Zentrum, in dem sich ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement für globale soziale Gerechtigkeit und eine zukunftsfähige Entwicklung verbinden.

Unter dem Titel „Mit Dir gemeinsam die Welt erfahren“ realisiert das Welthaus den ersten deutschen Themenradweg zu den Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs). Auf einer 25 Kilometer langen Route rund um das Bielefelder Stadtgebiet laden ab Sommer 2011 acht verschiedene Lernstationen zur sinnlichen Entdeckung der MDGs ein. Das Fahrrad dient als verbindendes Element zwischen den Stationen und vernetzt die Ziele, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten stehen.



Die Erarbeitung von weiteren Informationsmaterialien sowie die Schulung von Ehrenamtlichen, die Thementouren auf dem Radweg anbieten werden, gehören ebenfalls zu dem Projekt, das die Stiftung noch bis Ende 2011 mit 61.800 Euro fördert.

→ Weitere Informationen unter www.welthaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5151

Ressourcenarmut & Ressourcenreichtum

Ein interkultureller TanzDialog

Der Koordinierungskreis Mosambik (KK Mosambik) engagiert sich seit 1977 in der solidarischen Bildungs- und Partnerschaftsarbeit mit Mosambik. Das Netzwerk mit derzeit 130 Mitgliedern begleitet und initiiert deutsch-mosambikanische Schulpartnerschaften. Hierzu zählen auch Schulprojekte, bei denen Künstler aus Mosambik eingeladen werden oder deutsche Künstler nach Mosambik reisen.



Mit dem Projekt „Ressourcenarmut & Ressourcenreichtum“ wurde an vier deutschen Schulen in Dortmund, Bielefeld, Köln und Lennestadt in einem jeweils einwöchigen Workshop die gegenseitige Wahrnehmung durch das Medium Tanz ausgedrückt. Am Ende des Workshops, der von den Tänzern und Choreografen André Jolles (Köln) und Dawa Mafunga (Maputo) geleitet wurde, machten die so genannten lecture demonstrations den Erarbeitungsprozess für das Publikum sichtbar. Fördersumme: 9.674 Euro.

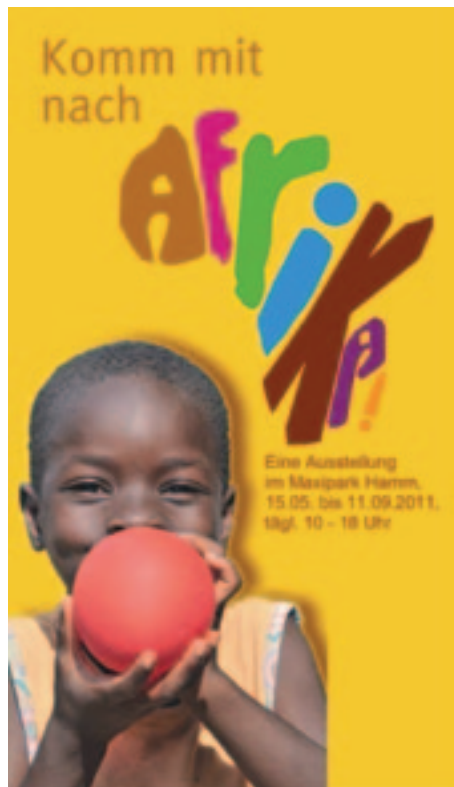
→ Weitere Informationen unter www.kkmosambik.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4690

Kinderalltag in Afrika

Eine Ausstellung in Hamm

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika hat Kinder überall auf der Welt in ihren Bann gezogen, besonders aber afrikanische Kinder.

Dies war der Anlass für das Forum Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) in Hamm, eine Ausstellung über den Alltag von Kindern in Afrika zu entwickeln. Acht Erlebnissräume informieren mit Fotos, Objekten und Aktionsideen über Themen wie Familie und Wohnsituation, aber auch Ernährung.



Die Ausstellung ist zunächst bis zum 11. September im Maximilianpark Hamm zu sehen. Das pädagogische Begleitprogramm, das vom FUGe Hamm zur Verfügung gestellt wird, richtet sich vor allem an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren. Die Stiftung hat die Ausstellung mit 31.600 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4674

Unabhängigkeit in der Schwebel Menschen und Tiere weltweit

Die Wuppertaler Lateinamerika-Tage



Anlässlich der 200-jährigen Unabhängigkeit Lateinamerikas hat das Informationsbüro Nicaragua vom 20. November bis zum 12. Dezember in Wuppertal Lateinamerika-Tage durchgeführt. Mit Thementagen zu „Ernährung und Land“, „Zentralamerika“, „Recht- und Straflosigkeit“ sowie „Energie und Klimawandel“, aber auch künstlerischen Formaten wie der szenischen Lesung von Julio Cortázers „Fantomas gegen die multinationalen Vampire“ wurde ein themen- und länderübergreifender Blick auf die Lebenswirklichkeiten Lateinamerikas geworfen. Abgerundet wurde das Programm durch eine abschließende Podiumsdiskussion zum Thema „buen vivir – gut leben“.

Fördersumme: 16.300 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.informationsbuero-nicaragua.org sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4693

Einblicke in besondere Beziehungen

Neue Wege beschreiten bei der Vermittlung von Wissen über fremde Kulturen – dieser Maxime hat sich der Verein Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) verschrieben. ESE wurde 1992 gegründet und hat bundesweit über 120 Mitglieder, vor allem aus den Bereichen Ethnologie, Pädagogik und Geographie. Die Forschungsreisen von ESE-Mitgliedern bilden häufig die Grundlage für die Bildungsangebote des Vereins.

Mit dem Projekt „Menschen und Tiere weltweit“ will ESE Schülern Kenntnisse über wirtschaftliche, soziale und ethische Hintergründe vermitteln, die die Beziehungen zwischen Tieren und Menschen in verschiedenen Kulturen prägen. Dabei werden Fragen des Tierschutzes, globaler Zusammenhänge und des Umgangs mit der Umwelt in verschiedenen Unterrichtsmaterialien sowie einer Textsammlung angesprochen.

Fördersumme: 25.000 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.e-se-web.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5140



„Mach mal Zukunft“

Tagung zu partizipativen Jugendprojekten in der Eine-Welt-Arbeit

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) ist der bundesweite Dachverband der 16 Eine Welt Landesnetzwerke. Auf einer agl-Fachtagung in Münster am 11. und 12. November beschäftigten sich rund 50 Akteure und Multiplikatoren der Eine-Welt-Arbeit mit den Möglichkeiten und Grenzen der allseits geforderten Partizipation. „Warum eigentlich wollen wir, dass Jugendliche sich partizipativ zu Eine-Welt Themen engagieren? Weil es gerade gefördert wird? Weil der Verein neue, junge Mitglieder braucht?“ Nach diesen provozierenden Auftaktfragen entwickelten sich engagierte Diskussionen, im „Worldcafé“ wurden Beispiele gelungener jugendlicher Partizipation vorgestellt.

Fördersumme: 5.500 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.agl-einewelt.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4684

Das Dschungelbuch

Die Sommeraktion des Theaters am Schlachthof in Neuss



Ein fester Bestandteil des Angebotes für Kinder in Neuss ist die Sommerferienaktion. Diese kulturpädagogische Eine-Welt-Veranstaltung beinhaltet neben Workshops in Malerei oder Tanz auch die Erarbeitung eines Theaterstückes von Kindern zwischen acht und 14 Jahren im Theater am Schlachthof (TaS). Neben Schauspiel und Gesang entwerfen die jungen Teilnehmer auch das Bühnenbild

und lernen special effects kennen. Im August 2010 lieferte das „Dschungelbuch“ die Vorlage für eine Theateraufführung, bei der die ganze biologische und ethnische Vielfalt des Regenwaldes sichtbar wurde. Das Publikum war vor allem von den Gesangseinlagen begeistert und forderte die Darsteller zu mehreren Zugaben auf.

Fördersumme: 10.000 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.tas-neuss.de sowie in unserer Projektdatenbank



Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Konsum

Nachdem der Begriff in den letzten Jahren inflationär und in allen möglichen Zusammenhängen gebraucht wurde, sollte man sich wieder einmal vor Augen führen, was nachhaltige Entwicklung vor allem bedeutet: nämlich die gleichberechtigte Berücksichtigung der Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Soziales mit dem Ziel, künftigen Generationen eine ökologisch, sozial und ökonomisch intakte Welt zu hinterlassen.

Wird nur ein Aspekt vernachlässigt, gerät das gesamte Gefüge ins Wanken. Ein an reinem Wachstum orientierter Lebensstil des „immer mehr“ ist ebenso wenig nachhaltig wie ein bedenkenloser Raubbau der natürlichen Ressourcen oder die Zementierung ausbeuterischer Arbeits- und Handelsbedingungen und Armutsstrukturen. Der Rat für nachhaltige Entwicklung in Deutschland hat dafür das Bild der „Ressourcenneutralität in sozialer Gerechtigkeit“ geprägt.

Ein intaktes ökonomisches, soziales und ökologisches System zu formen, das dauerhaft betrieben werden kann, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Mit dem Konzept der „Lohas“ schien für einige von uns eine bequeme Lösung gefunden, doch der durch bewussten Konsum geprägte „Lifestyle of Health and Sustainability“ ist wohl doch eher ein schicker Tropfen auf den heißen Stein globaler Herausforderungen.

Derzeit verbraucht jeder Deutsche jährlich 10,6 Tonnen CO₂ – würde man das Ziel einer maximalen durchschnittlichen Erderwärmung um zwei Grad Celsius unverzüglich angehen, dürften es maximal zwei Tonnen pro Kopf sein. Alleine durch ein verändertes Verbraucherverhalten ist das kaum zu schaffen, zudem würde dies eine Überforderung des Einzelnen bedeuten und wohl nicht wirklich durchzusetzen zu sein.

Gleichwohl können private Haushalte nachhaltig wirtschaften, indem sie beim Einkauf auf das Öko- und Fair Trade-Siegel achten, oder wenn sie nur noch Textilien in den Kleiderschrank hängen, die ohne Kinder- oder Zwangsarbeit hergestellt wurden. Mindestens so entscheidend sind allerdings die richtigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dazu gehören die Formulierung und Einhaltung ökologischer und sozialer Mindeststandards, die Förderung ressourcenschonender Technologien, die breit angelegte Orientierung am Top-Runner-Ansatz (also an der umweltfreundlichsten und energieeffizientesten Technologie) sowie die Entwicklung nachhaltiger Dienstleistungs- und Nutzungskonzepte.

Die Effizienz und Glaubwürdigkeit der nationalen Nachhaltigkeitspolitik hängt auf lange Sicht auch davon ab, ob der Staat und seine Institutionen glaubwürdig und mit gutem Beispiel vorangehen. Wie so etwas funktionieren kann zeigen viele innovative Projekte, von denen einige auf den folgenden Seiten vorgestellt werden.

Bitterer Kakao, süße Schokolade

Soziale und ökologische Probleme beim Kakaoanbau in Ghana

Das gemeinnützige Institut für Ökonomie und Ökumene SÜDWIND mit Sitz in Siegburg möchte gemeinsam mit kirchlichen Akteuren und fair arbeitenden Handelsunternehmen einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Kakaobauern in Ghana leisten. Im März 2011 hat SÜDWIND in der Bonner Bundespressekonferenz eine Studie vorgestellt. Darin werden die Missstände beim Kakaoanbau in Ghana detailliert beschrieben: Viele der über eine Million Kleinbauern leben unterhalb der Armutsgrenze, Kinderarbeit ist an der Tagesordnung.



Als weltweit zweitgrößter Produzent von Kakaobohnen und Garant für eine durchgehend gute Qualität liegt Ghana viel daran, die Situation der Bauern zu verbessern. Der Kakaoexport ist für den Staat eine der wichtigsten Quellen von Devisen und Steuereinnahmen. Allerdings hat Ghana kaum Einfluss auf den Kakao-Weltmarkt, der in den vergangenen Jahrzehnten ohnehin unter stark schwankenden Preisen, politischen Krisen und Missernten gelitten hat.

Nach Auffassung von SÜDWIND kommt den Unternehmen, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen in Kakao-Importländern wie Deutschland eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung der Situation in Ghanas Kakaosektor zu. Vor allem die importierenden Unternehmen könnten durch ein anderes Einkaufsverhalten humanere Bedingungen vor Ort erreichen.

Ein Runder Tisch der gesamten Branche nach dem Beispiel der Niederlande könnte dazu führen, dass alle Unternehmen in Verbesserungen investieren. Doch auch die Bundesregierung müsse aktiv werden und freiwillige Ansätze von Unternehmen durch gesetzliche Mindeststandards ergänzen.

Neben der Studie erarbeitet SÜDWIND auch weitere Bildungsmaterialien sowie einen Dokumentarfilm. Die Stiftung hat das Projekt mit 59.450 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5144

Fair Future

Wie groß ist unser ökologischer Fußabdruck?



Der Verbrauch an Energie, Nahrungsmitteln und anderen Ressourcen, an den wir uns in Mitteleuropa oder Nordamerika gewöhnt haben, würde das Ökosystem Erde deutlich überfordern, wenn auch die Entwicklungs- und Schwellenländer das gleiche Verbrauchsniveau in Anspruch nehmen würden.

Der bundesweit aktive Hamburger Verein Multivision, der sich der Förderung der politischen und gesellschaftlichen Bildung, Aufklärung und Erziehung von Jugendlichen verschrieben hat, macht mit dem Projekt „Fair Future“ eben diesen ökologischen Fußabdruck mit allen Facetten und Konsequenzen sichtbar. Wo liegen die ökologischen Grenzen ökonomischen Wachstums, wie lässt sich ein gerechter Ressourcenzugang für alle Menschen organisieren, und wie befriedigen wir unsere Bedürfnisse, ohne dass andere darunter leiden müssen?

Wichtige Inhalte müssen ansprechend vermittelt werden, so lautet das Motto des Projektträgers. Die 45-minütige Multivision, die zu Beginn einer Unterrichtsveranstaltung gezeigt wird, ist weitgehend in HD-Format erstellt und enthält magische Bilder sowie beeindruckende Soundeffekte.

Anschließend können die Schüler ab Jahrgangsstufe 5 in Diskussionen, Workshops und Spielformen die Themen Ernährung, Konsum, Mobilität, Wohnen und soziale Verantwortung vertiefen und eigene Erfahrungen einbringen. Die teilnehmenden Lehrkräfte erhalten zusätzliches Material, durch die Einbindung von Umweltämtern oder Versorgungsunternehmen soll ein lokaler Bezug hergestellt werden.

Das Projekt läuft bis Ende 2012 und wird in Kooperation mit dem BUND, Oxfam und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie durchgeführt. Die Stiftung fördert das nordrhein-westfälische Teilprojekt der bundesweiten Kampagne „Fair Future“ mit 173.800 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.multivision.info sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5125

Die Zukunft der Ernährung

Herausforderungen für die nachhaltige Friedenspolitik

Während viele Menschen in Europa und Nordamerika im Überfluss leben und viel Geld dafür ausgeben, ihre Gewichtsprobleme in den Griff zu bekommen, kämpfen über eine Milliarde Einwohner dieses Planeten gegen den täglichen Hunger. Dabei gäbe es theoretisch für jeden mehr als genug zu essen – es ist also kein Produktionsproblem, sondern ein Verteilungsproblem. Das Ungleichgewicht in der Welternährung wird zunehmend Konflikte produzieren, und es steht zudem in einem engen Zusammenhang mit dem Klimawandel.

Mit ihrem Projekt „Zukunft der Ernährung“ sammelt die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler die vorhandenen Erkenntnisse zum Thema Ernährungssicherheit und macht sie über die reine Fachöffentlichkeit hinaus bekannt. Einige Projektelemente sind in Bonn angesiedelt, da die Stadt mit ihren UN-Organisationen und zahlreichen NGOs als geeigneter Standort für Veranstaltungen zu Themen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gilt.

Die Auftaktveranstaltung im Universitätsclub Bonn am 9. November 2010, die gemeinsam mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) und dem Ökologiereferat des AStA der Uni Bonn ausgerichtet wurde, belegte mit rund 100 engagiert diskutierenden Teilnehmern das große Interesse am Thema. Dr. Stephan Albrecht vom Sonderforschungsbereich Biotechnologie, Gesellschaft und Umwelt (Universität Hamburg), wissenschaftlicher Projektleiter von „Zukunft der Ernährung“, berichtete über die Lücke zwischen dem Wissen um die Dringlichkeit eines nachhaltigen Wandels in der Produktion von Nahrungsmitteln und dem Mangel an entsprechendem Handeln.

Hier Abhilfe zu schaffen ist ein zentrales Ziel des Projektes. Mit einer Website, einer künstlerischen Aufarbeitung des Themas, der Verbreitung gewonnener Erkenntnisse über Medien wie facebook und twitter sowie der Publikation eines Buches will die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler über eine umfassende Information der Öffentlichkeit den Druck auf die politisch Verantwortlichen zur Umsetzung notwendiger Maßnahmen erhöhen. Die Stiftung fördert das Projekt mit 15.000 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.vdw-ev.de, www.zukunftderernaehrung.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5131



Energie@home

Eine Ausstellung rund um das Thema Energie

Die zwischen Münster und Osnabrück gelegene CAJ-Werkstatt Bildungsstätte Saerbeck, eine Einrichtung der katholischen Christlichen Arbeiterjugend, hat die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Deutschen Energie-Agentur (dena) konzipierte Ausstellung „Energie@home“ in die „Gläserne Heizzentrale“ nach Saerbeck geholt. Die „Gläserne Heizzentrale“ ist ein von außen einsehbares Gebäude eines neuen Nahwärmenetzes mit zwei Holzpelletkesseln, an das alle öffentlichen Gebäude in Saerbeck angeschlossen sind. In der Ausstellung werden auf rund 230 Quadratmetern unterschiedliche Energiequellen und die verschiedenen Möglichkeiten der Energieeinsparung zuhause vorgestellt. Darüber hinaus werden auch die Folgen des weltweiten Energieverbrauchs sowie Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung thematisiert.



Die CAJ-Werkstatt hat für den Besuch der Ausstellung ein rund vierstündiges pädagogisches Begleitprogramm entwickelt, das inhaltlich auf die Region Steinfurt zugeschnitten ist und sich vor allem an Schulklassen ab der Jahrgangsstufe 9 richtet. Ausprobieren ist ausdrücklich erwünscht, etwa beim Blick in das Innenleben eines Solar Kollektors oder bei der Untersuchung verschiedener Dämmstoffe. Die Stiftung hat die Erarbeitung des pädagogischen Begleitprogramms zur Ausstellung mit 15.800 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.caj-werkstatt.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U3415



15 Jahre Asienhaus

Solidarität in der Globalisierung: Rückblick und Ausblick

Der grösste Teil der Menschheit lebt in Asien, weite Teile des Kontinents erleben seit einiger Zeit einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. Doch auch die Mehrheit aller weltweit in Armut lebenden Menschen ist in Asien zu finden. Menschenrechtsverletzungen, massive Umweltzerstörung und weitere negative Folgen der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung sind an der Tagesordnung.

Asien ist bei uns entweder als Exportregion oder Tourismusziel ein Thema. Das Angebot an Informationen und an Austauschmöglichkeiten ist gering und trägt kaum der politischen, sozialen und kulturellen Realität der Gesellschaften Asiens Rechnung. Ohne eine tiefergehende und differenzierte Betrachtung der gesellschaftlichen Entwicklungen und der geschichtlichen Bedingungen bleibt das Verständnis von Asien oberflächlich.

Viel Arbeit also für die im Essener Asienhaus zusammengeschlossenen Organisationen – die Asienstiftung, das Korea-Kommunikations- und Forschungszentrum, das Philippinenbüro, die Südostasien Informationsstelle sowie weitere entwicklungspolitische Initiativen – die sich zur Aufgabe gemacht haben, ein differenziertes Bild der Länder und Kulturen Asiens zu vermitteln.

Am 25. und 26. September 2010 feierte das Asienhaus sein 15-jähriges Bestehen. In Podiumsdiskussionen und Workshops hatten Besucher die Möglichkeit, die Arbeit der Gruppen im Asienhaus näher kennenzulernen. Ein kulturelles Rahmenprogramm mit Lesungen, Konzerten sowie der Eröffnung einer Ausstellung mit zeitgenössischer burmesischer Kunst komplettierte die Jubiläumsfeierlichkeiten. Die Stiftung hat die Aktivitäten zum Jubiläum mit 8.788 Euro unterstützt.

➔ Weitere Informationen unter www.asienhaus.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4694

Keine Angst

Globalisierung verantwortungsvoll gestalten



Gemeinsam mit dem Berufskolleg Cappel in Lippstadt sowie dem Lyzeum für Management in Lviv (Ukraine) haben die Freunde und Förderer des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs in Soest im September eine zehntägige Begegnung organisiert. Die Schüler aus Deutschland und der Ukraine diskutierten in Soest über Chancen und Risiken der Globalisierung und vor allem darüber, wie sich Zukunft aktiv gestalten lässt. Besuche bei heimischen Wirtschaftsunternehmen, Vorträge sowie eine Fahrt zum Klimahaus nach Bremerhaven rundeten das Programm ab.

Fördersumme: 5.315 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.hubertus-schwartz-soest.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5142

Aspekte der Integration

Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigungspolitik

Jàppoo ist senegalesisch und bedeutet „Hand in Hand“. Es ist auch der Name des Vereins der Senegalesen in Nordrhein-Westfalen. Am 29. Oktober hat Jàppoo in der Düsseldorfer Universität den 2. Internationalen Tag der Integration ausgerichtet. In Vorträgen und Workshops sowie auf Podiumsdiskussionen ging es um die Frage, wie Integration vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung und der Beschäftigungspolitik in Deutschland und der Europäischen Union gelingen kann. Dabei wurden ganz konkrete Themen wie Existenzgründung oder der Erwerb eines deutschen Meisterbriefes mit praktischen Beispielen transparent gemacht.

Fördersumme: 9.900 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.jappoo-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4686

Neu aufgestellt

Forum Eine Welt/Weltladen Köln



Der Forum Eine Welt e.V. ist Träger des Weltladens in Köln und betreibt darüber hinaus Bildungsarbeit zum Thema Fairer Handel. Um diese Aufgaben mit den vorhandenen haupt- und ehrenamtlichen Strukturen besser und effizienter erfüllen zu können, hat der Verein einen Organisationsentwicklungsprozess begonnen. Zehn der geplanten 15 Beratungstreffen fanden im Jahr 2010 statt. Am Ende des Beratungsprozesses wird der Mitgliederversammlung ein Handlungsplan zur Verabschiedung vorgelegt.

Fördersumme: 8.068 Euro.

→ Weiterer Informationen unter www.weltladen.de/weltladenkoeln sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2306

ZuFAIRsicht gestalten

Multiplikatorenschulung mit la tienda

Neben dem überwiegend ehrenamtlich geführten Weltladen ist die schulische und außerschulische Bildungsarbeit das zweite Standbein von la tienda e.V. in Münster. Mit einer Gruppe von ehrenamtlichen Mitarbeitern und einer hauptamtlichen Koordinationsstelle werden Bildungseinheiten zu verschiedenen Themen des Fairen Handels angeboten. Der Weltladen kann darüber hinaus als außerschulischer Lernort genutzt werden.

In einem neuen Projekt werden Studenten thematisch, methodisch und didaktisch zu Multiplikatoren des Themas Fairer Handel ausgebildet. Sie sollen eigenständig Lernmodule von la tienda im schulischen Unterricht durchführen, um so Alternativen zum konventionellen Einkaufsverhalten vorzustellen.

Fördersumme: 9.300 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.latienda-weltladen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5135



„Von Taschengeld bis Wirtschaftskrise“

Orientierung geben im Wirtschaftsdschungel

Wirtschaftsfragen werden im formalen Bildungssystem zwar behandelt, und auch in der Erwachsenenbildung und der Bildungsarbeit von Nichtregierungsorganisationen sind sie in gewissem Umfang präsent. Aber reicht das aus? Können die Menschen all die Kompetenzen erwerben, die sie brauchen, um sich im Wirtschaftsleben zurecht zu finden – sei es in ihren persönlichen materiellen Verhältnissen als Verbraucher oder als Kreditnehmer bei einer Bank, sei es als Arbeitnehmer in einem Betrieb oder mit eigener unternehmerischer Tätigkeit oder sei es als Staatsbürger gegenüber den komplexen volks- und weltwirtschaftlichen Prozessen?

Die Arbeitsgruppe „Wirtschaftskompetenz“ der „Aktion Zukunft Lernen“ sieht viele Defizite, aber auch gute und erfolgreiche Beispiele für pädagogische Angebote. Diese Arbeitsgruppe ist eine von sechs Gruppen, die sich im Rahmen der „Aktion Zukunft Lernen“ mit verschiedenen Handlungsfeldern als pädagogischer Aufgabe befassen. Neben Wirtschaftskompetenz sind dies Umwelt- und Naturschutzbildung, globales Lernen, interkulturelles Lernen, Medienkompetenz und Gesundheitskompetenz.

Die „Aktion Zukunft Lernen“ ist ein Beitrag der Landesregierung zur UN-Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Programm wurde 2006 mit dem Aktionsplan „Zukunft Lernen“ vom Kabinett beschlossen. Die Federführung liegt beim Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Besonders beteiligt sind außerdem das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Staatskanzlei. Die Geschäftsstelle der „Aktion Zukunft Lernen“ ist noch bis Ende 2011 bei der Stiftung angesiedelt und wird von dieser mit finanziert.

Die Veranstaltung „Von Taschengeld bis Wirtschaftskrise. Orientierung geben im Wirtschaftsdschungel“ diente der Bestandsaufnahme des Handlungsfeldes Wirtschaft sowie dem Austausch der an dieser Bildungsarbeit interessierten Akteure. Dr. Ignacio Campino, der Leiter der Arbeitsgruppe „Wirtschaftskompetenz“, stellte in seinem Eröffnungsbeitrag die Notwendigkeit der Bildungsarbeit in diesem Feld heraus. Dr. Martin Michalzik aus dem Umweltministerium überbrachte die guten Wünsche der Landesregierung und betonte deren Interesse, die Bildungsarbeit in diesem Bereich in Kooperation mit anderen Akteuren fortzuentwickeln. Der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission, Dr. Roland Bernecke, erläuterte die Ziele der UN-Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hermann Josef Tenhagen, Chefredakteur der Zeitschrift „Finanztest“, sprach über die Herausforderungen, vor denen die Menschen im Wirtschaftsleben heute stehen, und machte die Notwendigkeit größerer Wirtschafts- und Finanzkompetenz an vielen Beispielen deutlich.

In den anschließenden Podiumsdiskussionen und Workshops wurde das Thema vertieft und zum Teil kontrovers diskutiert. Die meisten vorhandenen Bildungsangebote beziehen sich auf die individuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Menschen, also auf Themen des Verbraucherschutzes und der persönlichen Finanzkompetenz. Angebote zum Verständnis von betriebswirtschaftlichen Prozessen sind in den schulischen Curricula vorhanden, werden aber zum Teil aus unternehmerischer und gewerkschaftlicher Sicht kritisiert. An einer ganzen Reihe von Schulen existieren Schülerfirmen, in denen die Funktionsweisen von Unternehmen aus unterschiedlichen Perspektiven erfahrbar werden.

Die von der Stiftung unterstützte Veranstaltung war das größte Ereignis, welches im Jahr 2010 im Rahmen der „Aktion Zukunft Lernen“ stattfand. Sie war ein gutes Beispiel dafür, wie eine wichtige gesellschaftliche Frage in einer Kooperation von Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft so erörtert werden kann, dass alle Beteiligten einen Erkenntnisgewinn haben. Vortragsmanuskripte, Präsentationen und Zusammenfassungen der Diskussionen in den parallelen Foren der Veranstaltung sind unter www.aktion-zukunft-lernen.de zu finden.

Die Strukturen, Inhalte und Arbeitsweisen der „Aktion Zukunft Lernen“ werden im zweiten Halbjahr 2011 einer Überprüfung unterzogen und neu ausgerichtet.



v. l. nach r.
Dr. Ignacio Campino, Vorstandsbeauftragter Nachhaltigkeit Deutsche Telekom AG
Dr. Alexander Leicht, Deutsche UNESCO Kommission
Eberhard Neugebohn,
Geschäftsführer Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
Dr. Roland Bernecke, Generalsekretär Deutsche UNESCO Kommission
Dr. Martin Michalzik, ehem. Leiter des Ministerbüros, MUNLV
Hermann-Josef Tenhagen, Chefredakteur Finanztest



Karl Lamers



Armin Laschet



Pat Mooney



Ole von Uexküll



Norbert Röttgen

Zeitenwende

Perspektiven einer globalen Umwelt- und Entwicklungspolitik

Im Vorfeld der Jubiläumskonferenz der Alternativen Nobelpreisträger in Bonn lud die Stiftung im April 2010 zu einer hochkarätig besetzten Diskussionsveranstaltung über Werte und Vorbilder einer globalen Umwelt- und Entwicklungspolitik in die Villa Horion nach Düsseldorf ein. Die Veranstaltung richtete sich an Multiplikatoren, an Politiker und Parlamentarier, Diplomaten, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen in Nordrhein-Westfalen, an die Freunde des „Alternativen Nobelpreises“ sowie an alle interessierten Einzelpersonen.

Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Karl Lamers, würdigte der damalige Landesminister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Armin Laschet, den Mut der Alternativen Nobelpreisträger, „mit ihrem gesellschaftlichen Engagement gegen den Strom zu schwimmen“. Anschließend referierten und diskutierten der kanadische Träger des Alternativen Nobelpreises, Pat Mooney, und Bundesumweltminister Norbert Röttgen über die aktuellen Herausforderungen sowie Lösungsansätze für eine globale Umwelt- und Entwicklungspolitik.

In seinem Schlusswort gab Ole von Uexküll, der Direktor der „Right Livelihood Award Foundation“, einen Ausblick auf die Konferenz der Alternativen Nobelpreisträger in Bonn. Uexküll, dessen Onkel Jakob von Uexküll den Alternativen Nobelpreis 1980 ins Leben gerufen hatte, zeigte sich sicher, dass die Konferenz ein Höhepunkt der globalen Nachhaltigkeitsdebatte sein werde.

Umwelt und Entwicklung

Eine Konferenz im Kreis Steinfurt

Stroetmanns Fabrik in Emsdetten war der Veranstaltungsort der Konferenz für Umwelt und Entwicklung am 1. September 2010 im Landkreis Steinfurt. Die ländlich geprägte Region im Münsterland mit ihren vielen Agrarfabriken steht vor allem im Bereich der nachhaltigen Landnutzung vor großen Herausforderungen, die sich nur nach offenen Debatten und im Konsens der beteiligten gesellschaftlichen Gruppen lösen lassen.

Der Kreis Steinfurt spielt in Nordrhein-Westfalen eine Vorreiterrolle auf den Gebieten Klimaschutz und erneuerbare Energien. So wurde 2010 im Kreistag einstimmig ein integriertes Klimaschutzkonzept mit vielen konkreten Maßnahmen verabschiedet, das dem Kreis dabei helfen soll, spätestens im Jahr 2050 energieautark zu sein.

Vor diesem Hintergrund verlief die von der Stiftung gemeinsam mit Landrat Thomas Kubendorff geplante und durchgeführte Veranstaltung mit über 70 Teilnehmern aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung erfolgreich. In vier Workshops zu den Themen Umwelt und Naturschutz in der Landwirtschaft, Nord-Süd-Partnerschaften von Kommunen, Schulen und Kirchengemeinden, Fairer Handel sowie Faire Beschaffung kam es nach den Impulsreferaten zu engagierten Diskussionen mit den Fachreferenten.

Diese Konferenz war der Auftakt einer Reihe ähnlicher Konferenzen in Landkreisen und Städten, die von der Stiftung initiiert werden. Eine weitere Konferenz fand bereits im März 2011 in Siegburg statt.

➔ Weitere Informationen unter www.sue-nrw.de/projekte sowie in unserer Projektdatenbank unter S-9144

Nordrhein-Westfalen hilft Haiti

Aktion der Landesregierung war ein Erfolg

Kurz nachdem am 12. Januar 2010 weite Teile Haitis durch ein verheerendes Erdbeben zerstört worden waren, hatte die nordrhein-westfälische Landesregierung die Spendenaktion „NRW hilft Haiti“ gestartet. Diese Aktion wurde von der Stiftung Umwelt und Entwicklung koordiniert. Insgesamt kamen dabei über 1,1 Millionen Euro an Spendengeldern zusammen, die zehn in Nordrhein-Westfalen ansässigen Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt wurden.

Zum offiziellen Abschluss der Spendenaktion kamen am 3. Februar 2011 auf Einladung der Stiftung rund 90 Personen zu einer Veranstaltung in der Deutschen Welle in Bonn zusammen. Vertreter der beiden Hilfsbündnisse „Aktion Deutschland Hilft“ und „Bündnis Entwicklung Hilft“ diskutierten gemeinsam mit Experten die Lage in Haiti und die bisherigen Erfahrungen der Hilfsorganisationen. Auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen Medien und Hilfsorganisationen stand im Blickpunkt der Diskussion.

Die Vertreter der Hilfsorganisationen zogen eine grundsätzlich positive Bilanz der bisherigen Arbeit in Haiti. Kritik gab es an den zuweilen mangelhaften Kenntnissen der Bedingungen vor Ort sowie für eine unzureichende Koordination der Hilfsleistungen. Das Plädoyer für eine differenzierte Berichterstattung der Medien bei Katastrophen wie in Haiti stand am Ende einer gelungenen Veranstaltung.

→ Weitere Informationen unter www.sue-nrw.de/aktuelles sowie unter www.nrw-hilft-haiti.de



Ein Leben für die Freiheit

Lesung mit Denis Goldberg

Der südafrikanische Bürgerrechtler Denis Goldberg wurde 1964 als Angeklagter Nummer 3 im Rivonia Prozeß, gemeinsam mit Nelson Mandela, zu viermal lebenslanger Haft verurteilt. Als einziger Weißer unter den Verurteilten verbrachte Goldberg 22 Jahre im Zentralgefängnis von Pretoria. Nach seiner Freilassung 1985 wurde Goldberg ANC-Botschafter bei der UNO, in Westeuropa und den USA. Heute setzt er sich als Direktor der 1995 gegründeten internationalen Hilfsorganisation Community H.E.A.R.T. (Health, Education and Reconstruction Training) in Südafrika dafür ein, die prekäre Situation eines Großteils der schwarzen Bevölkerung in Südafrikas Townships zu verbessern.



Auf Einladung der Stiftung sowie des Deutsch-Afrikanischen Zentrums in Bonn las Denis Goldberg am 7. Juli 2010 im Gremien-saal der Deutschen Welle aus seinem autobiografischen Buch „Der Auftrag. Ein Leben für die Freiheit in Südafrika“. Die aufregende Geschichte seines Lebens, die zugleich eine Geschichte des langen, schwierigen und oftmals schmerzhaften Weges Südafrikas in die Freiheit ist, zog viele Zuhörer in ihren Bann.

Ressourcen für die gute Sache

Fundraising-Studentagung in Münster

Die mittlerweile 7. Studentagung am 3. und 4. Mai 2010 richtete sich hauptsächlich an Engagierte aus umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen. Der Wettbewerb um Spenden nimmt zu – doch wo liegt die Grenze zwischen Marktorientierung und inhaltlicher Präzision? Viele NGOs stehen vor einem grundsätzlichen Problem: Weil die Fördermittel knapper sprudeln, betreiben viele Organisationen Fundraising mit plakativen Bildern, z. B. von leidenden Kindern in Afrika – während die Bildungsarbeit doch gerade solche Klischeevorstellungen korrigieren will. Dieser Konflikt wurde am ersten Tag aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, während am zweiten Tag handfestes Know-how und Tipps für das Fundraising kleiner und mittlerer Non-Profit-Organisationen vermittelt wurden.

Die Tagung entsteht jährlich in Zusammenarbeit des Eine Welt Netz NRW mit dem NABU NRW, der Fundraising Akademie, der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und der katholisch-sozialen Akademie Franz Hitze Haus.

Finanzen der Stiftung

Unsere Satzung verpflichtet uns zu einem Jahresabschluss mit einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung und einer Vermögensaufstellung sowie zur Prüfung dieses Abschlusses durch einen anerkannten Wirtschaftsprüfer.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 wurde durch die „Axis Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln vorgenommen. Der Abschluss hat das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfer erhalten.

Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die **Zinserträge** des Jahres 2010 lagen mit 673 T€ noch einmal um 108 T€ über den Erträgen des Jahres 2009. Die Stiftung hat damit eine Rendite von über fünf Prozent auf ihr Vermögen erwirtschaftet.

Die **Zuweisung des Landes** Nordrhein-Westfalen betrug 2.467 T€, 32 T€ weniger als im Vorjahr. In diesem neuerlichen Rückgang schlägt sich der generelle Rückgang der Glücksspiel- und Wett-Erlöse des Landes nieder.

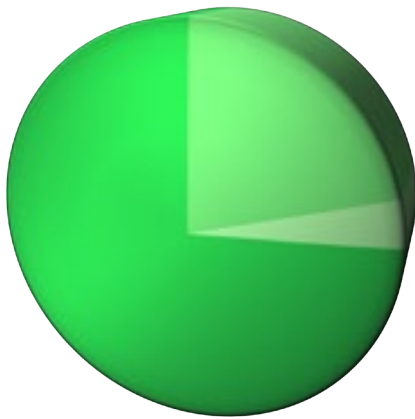
Die **Bewilligungslöschungen** betrugen im Jahr 2010 118 T€. Sie lagen damit um 135 T€ unter der Summe des Vorjahres. Bewilligungslöschungen kommen zustande, wenn Fördernehmer bei den Nachweisen ihrer Projektausgaben unterhalb der ursprünglich angenommenen Kosten bleiben. Da die Förderbeiträge der Stiftung jeweils maximal einen bestimmten Prozentanteil der Projektkosten betragen, mindern sich bei geringeren Gesamtvolumina auch die Fördersummen. Der Betrag des Jahres 2010 ist zwar niedriger als im Vorjahr, aber immer noch relativ hoch. Der Hintergrund dafür ist, dass in 2010 noch Endverwendungsnachweise von großen Altprojekten zur Prüfung anstanden.

Die **Personalkosten** betrugen 2010 462 T€, 15 T€ mehr als 2009. Die Mehrausgaben liegen im Wesentlichen an tariflichen Anpassungen der Gehälter. Die **Sächlichen Verwaltungskosten und Investitionen** haben mit 84 T€ die Vorjahressumme um 9 T€ überschritten. Hintergrund waren einige Ersatzinvestitionen in die IT-Ausstattung der Geschäftsstelle. Die **Personal- und Verwaltungskosten insgesamt** betrugen 549 T€. Sie waren um 24 T€ höher als im Vorjahr, aber um 124 T€ niedriger als die Zinserträge auf das Stiftungsvermögen.

Die **Ausgaben für Stiftungszwecke** betrugen im Jahr 2010 2.065 T€. Sie lagen damit noch einmal um 576 T€ höher als im Vorjahr. In dieser neuerlichen Steigerung drückt sich aus, dass wir 2010 den Konsolidierungsprozess der Stiftungsfinanzen nach der Zäsur der Jahre 2006 bis 2008 abgeschlossen haben. Von Mai 2006 bis Januar 2008 konnten wir keine neuen Förderverpflichtungen übernehmen, weil die Landeszuweisungen auf einen Bruchteil ihrer vorherigen Höhe zurückgefahren worden waren. Ab Februar 2008 haben wir dann wieder neue Förderungen vergeben, aber zunächst mit vergleichsweise kleinen Förderbeträgen.

Von dieser Summe entfallen 1.766 T€ auf die **Projektförderung** (im Vorjahr 1.387 T€). Auf **Eigenprojekte** entfallen 206 T€ (im Vorjahr 35 T€), auf die **Aktion Zukunft Lernen** 47 T€ (Vorjahr 32 T€) und auf **Öffentlichkeitsarbeit** 46 T€ (Vorjahr 35 T€).

Dem **Stiftungskapital** haben wir zum Ausgleich von Inflationsverlusten der Vorjahre 100 T€ **zugefügt** (Vorjahr 500 T€). Den **freien Rücklagen** haben wir 126 T€ zugefügt, 63 T€ weniger als im Vorjahr. Es verbleibt ein **Haushaltsrest** von 4.081 T€, der für die künftige Realisierung des Stiftungszweckes zur Verfügung steht.



Einnahmen 2010

75,7 %	Zuweisungen aus Landeshaushalt
20,7 %	Zinserträge
3,6 %	Bewilligungslöschungen
< 1 %	Sonstige Erträge und Erstattungen



Ausgaben 2010

79,0 %	Ausgaben für Stiftungszwecke
17,7 %	Personalausgaben
2,9 %	Sächliche Verwaltungsausgaben
< 1 %	Investitionen
< 1 %	Ausgaben für Stiftungsorgane

Einnahmen 2010	in T€	in %	2009	Veränderung
Zinserträge	673	20,7	565	+108
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	2.467	75,7	2.499	-32
Bewilligungslöschungen	118	3,6	253	-135
Sonstige Erträge und Erstattungen	1	0,0	0	+1
Summe Einnahmen	3.259	100	3.317	-58
Auflösung Rücklagen	0		500	-500
Haushaltsrest Vorjahr	3.661		2.547	+1.114
Summe Auflösung Rücklagen und Haushaltsrest Vorjahr	3.661		3.047	+614
Gesamteinnahmen	6.920		6.364	+556

Ausgaben 2010	in T€	in %	2009	Veränderung
Personalausgaben	462	17,7	447	+15
Sächliche Verwaltungsausgaben	77	2,9	63	+14
Investitionen	7	0,3	12	-6
Ausgaben für Stiftungsorgane	4	0,2	3	+1
Summe Personal und Verwaltungskosten	549	21,0	525	+24
Projektförderung	1.766	67,6	1.387	+379
Eigenprojekte	206	7,9	35	+171
Aktion Zukunft Lernen	47	1,8	32	+15
Öffentlichkeitsarbeit	46	1,7	35	+11
Summe Ausgaben für Stiftungszwecke	2.065	79	1.489	+576
Gesamtausgaben	2.614	100	2.014	+600
Zuführung zum Stiftungskapital	100		500	-400
Zuführung Rücklagen	126		188	-63
Haushaltsrest	4.081		3.661	+419

Bilanz

Die Bilanz gibt unseren Vermögensstatus zum Jahresende 2010 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Das **Anlagevermögen** der Stiftung besteht aus Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten (z. B. Software-Lizenzen) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Finanzanlagen waren in 2010 mit 14.869 T€ um 847 T€ höher als im Vorjahr. Der Wert der Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug mit 32 T€ rund 9 T€ weniger als im Jahr zuvor.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen Forderungen der Stiftung, kurzfristige Finanzanlagen sowie den Bestand auf Bankkonten und in der Kasse. Die kurzfristigen Finanzanlagen dienen der Stiftung zur Deckung ihres Liquidationsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie für die Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das Umlaufvermögen betrug am Jahresende 2010 insgesamt 1.038 T€.

Größter Posten des **Eigenkapitals** der Stiftung ist das Stiftungskapital von 9.981 T€. Es wurde im Jahr 2010 um 100 T€ erhöht.

Die „Rücklage § 58 Nr. 7a AO“ ist eine von der Abgabenordnung zugelassene Rücklage für die zukünftige Erfüllung des Stiftungszweckes. Sie betrug Ende 2010 292 T€.

Das „Sonstige Kapital“ ist eine freie Rücklage, die der kurzfristigen Erfüllung des Stiftungszweckes oder der Bestreitung von Kosten des Geschäftsbetriebes dient. Sie betrug Ende 2010 32 T€.

Der „Fonds für zukünftige Projektbewilligungen“ betrug Ende 2010 4.081 T€. Er ist das Sicherheitspolster der Stiftung für ihre zukünftige Arbeit und ihre bestehenden Förderverpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** der Stiftung am Jahresende 2010 bestanden aus Verbindlichkeiten aus bewilligten Projekten in Höhe von 1.520 T€ (423 T€ mehr als im Vorjahr) sowie aus „Sonstigen Verbindlichkeiten“ in Höhe von 33 T€. Dahinter verbergen sich kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen für den Jahresabschluss.

Die **Vermögensanlage** der Stiftung hat ein unter den Bedingungen der Finanzkrise gutes Ergebnis erbracht. Wir sind gehalten, die Kosten für Verwaltungszwecke und Personal aus der Vermögensrendite zu finanzieren. Das erreichen wir deutlich.

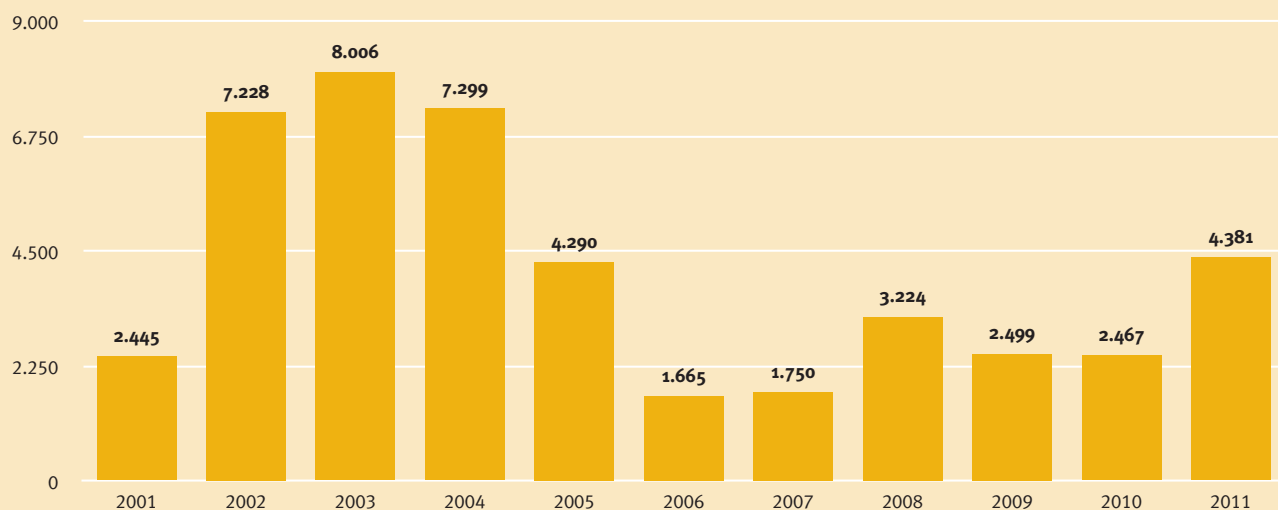
Aktiva in T€	31.12.10	31.12.09	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen des Stiftungskapitals und des Haushaltsvermögens	14.869	14.022	+ 847
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	41	- 9
Umlaufvermögen			
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände (Finanzanlagen)	207	503	- 296
Kasse, Bank	831	314	+ 517
Summe Aktiva	15.938	14.880	+ 1.369

Passiva in T€	31.12.10	31.12.09	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital	9.981	9.881	+ 100
Rücklage § 58 Nr. 7a AO	292	166	+ 125
Sonstiges Kapital	32	41	- 9
Fonds für zukünftige Projektbewilligungen	4.081	3.661	+ 419
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus bewilligten Projekten	1.520	1.097	+ 423
Sonstige Verbindlichkeiten	33	33	0
Summe Passiva	15.938	14.880	+ 1.058

Die **Landeszuweisungen** an unsere Stiftung werden durch das Landeshaushaltsgesetz festgelegt. Sie kommen aus einem Pool, in den die Erträge folgender Lotterien und Wetten einfließen: Fußball-Toto, KENO, Oddset Sportwette, Losbrieflotterie und Spiel77. Nach Abzug eines Betrages von 1,25 Mio € für Einrichtungen für Spielsüchtige wird der Rest an 15 verschiedene Destinatäre verteilt.

Der Landeshaushalt 2011 sieht aus diesem Pool eine Zuweisung von 2,381 Mio € vor. Dieser Betrag steht unter dem Vorbehalt, dass die Glücksspielerträge auch niedriger ausfallen können. Darüber hinaus sieht der Landeshaushalt 2011 eine Zuweisung an unsere Stiftung aus Steuermitteln in Höhe von 2 Mio € vor. Damit würde die Stiftung im Jahr 2011 eine Gesamt-Finanzausstattung von 4,381 Mio € erhalten. Das hebt unsere Finanzausstattung nunmehr wieder auf 75 % des durchschnittlichen Niveaus der Jahre 2001 bis 2006.

Landeszuweisungen in T€



Auszahlungen für laufende Projekte

Tätigkeitsbereich	2010		2009	
	Anzahl	Volumen in T€	Anzahl	Volumen in T€
Förderprojekte	155	1.389	133	1.387
davon:				
Umwelt	53	486	47	501
Entwicklung	65	503	64	607
Fachübergreifend	34	389	20	274
Organisationsentwicklung	3	12	2	5
Eigenprojekte	17	253	9	67
davon:				
FAZUL	1	47	1	32
andere Eigenprojekte	16	206	8	35
Alle	172	1.642	142	1.454

Neu beschlossene Förderprojekte nach Größenklassen

Projektvolumen	2010				2009	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€
bis 2.500 €	12	16,9	21	1,2	30	30
über 2.500 € bis 10.000 €	18	25,4	145	8,2	162	162
über 10.000 € bis 25.000 €	22	31,0	386	21,9	245	245
über 25.000 € bis 50.000 €	11	15,5	392	22,3	448	448
über 50.000 € bis 100.000 €	6	8,5	393	22,3	464	464
über 100.000 €	2	2,8	424	24,1	163	163
Alle	71	100	1.762	100	1.512	1.512

Der Vergleich der **Auszahlungen für laufende Förderprojekte nach Förderbereichen** im Jahr 2010 zeigt, dass wir eine etwas größere Summe für Entwicklungsprojekte als für Umweltprojekte ausgezahlt haben. Demnach hatten wir im vergangenen Jahr ein leichtes Übergewicht der entwicklungspolitischen Projekte gegenüber den Umweltprojekten.

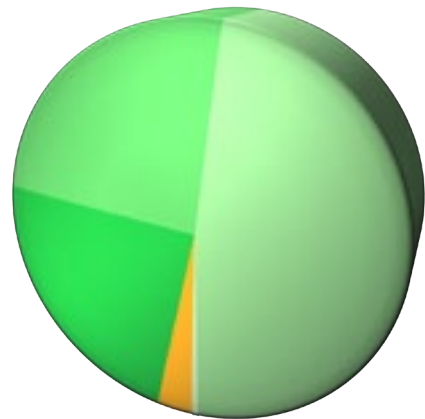
Die Betrachtung der **neuen Förderentscheidungen nach Größenklassen** zeigt, dass die Mehrzahl der neu bewilligten Förderungen in der Klasse von 10.000 € bis 50.000 € liegt. Die durchschnittlichen Fördervolumina lagen damit bei knapp 25.000 €, das sind fast 3.000 € pro Projekt mehr als im Vorjahr.

Der Vergleich der im Jahr 2010 **neu beschlossenen Projekte nach Förderbereichen** zeigt, dass bei den neuen Förderentscheidungen erneut die Umweltprojekte – nach Fördervolumina betrachtet – ein leichtes Übergewicht hatten. Es sind zwar der Zahl nach etwas mehr entwicklungspolitische Projekte als Umweltprojekte bewilligt worden, die Umweltprojekte hatten aber durchschnittlich ein größeres Fördervolumen als die entwicklungspolitischen Projekte.



Neu beschlossene Projekte nach Anzahl 2010

38,0 %	Entwicklungsprojekte
27,8 %	Umweltprojekte
22,8 %	Fachübergreifende Projekte
1,3 %	Organisationsentwicklung
10,1 %	Eigenprojekte



Neu beschlossene Projekte nach Fördervolumina 2010

23,7 %	Entwicklungsprojekte
24,8 %	Umweltprojekte
47,9 %	Fachübergreifende Projekte
0,5 %	Organisationsentwicklung
3,1 %	Eigenprojekte

Neu beschlossene Projekte nach Förderbereichen

Tätigkeitsbereich	2010				2009	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€
Förderprojekte	71	89,9	1,762	96,9	69	1,512
davon:						
Umwelt	22	27,8	451	24,8	28	678
Entwicklung	30	38,0	431	23,7	29	594
Fachübergreifend	18	22,8	871	47,9	11	230
Organisationsentwicklung	1	1,3	10	0,5	1	10
Eigenprojekte	8	10,1	56	3,1	7	175
Alle	79	100	1.819	100	76	1.687

Fazit

Der Konsolidierungsprozess der Stiftungsfinanzen wurde im Jahr 2010 abgeschlossen. Die Stiftung hat so weit Reserven aufgebaut, dass alle Förderverpflichtungen und alle sonstigen Verpflichtungen in jedem Falle erfüllt werden können. Ein Aufbau weiterer **Reserven** ist nicht geplant. Die Aktivitäten zur Realisierung des Stiftungszwecks können deshalb jetzt wieder so weit ausgedehnt werden, dass die betreffenden Ausgaben und Förderverpflichtungen den Umfang der Landeszuweisungen einnehmen.

Die Stiftung

Stiftungsrat

Vorsitzender
Dr. Jürgen Rüttgers ■
Ministerpräsident des
Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Armin Laschet ■
Minister für Generationen, Familie, Frauen
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Eckhard Uhlenberg ■
Minister für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorsitzende
Hannelore Kraft ■
Ministerpräsidentin des
Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Vorsitzende
Dr. Angelica Schwall-Düren ■
Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa
und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Johannes Rammel ■
Minister für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

■ 1. Januar bis 9. Mai 2010
■ 9. Mai bis 31. Dezember 2010

Weitere Mitglieder

Birgitt Beier ■
Stv. Vorsitzende DGB-Bezirk Nordrhein-Westfalen
(Amtsniederlegung am 13.10.2010)

Ulrich Jost-Blome ■ ■
Bischöfliches Generalvikariat, Referat Weltkirche

Klaus Breyer ■ ■
Pfarrer, Ev. Kirche von Westfalen, Umweltdezernat

Klaus Brunsmeier ■ ■
Stv. Bundesvorsitzender des BUND

Holger Ellerbrock ■ ■
MdL, FDP-Fraktion des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Marie Luise Fasse ■ ■
Vorsitzende Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Dr. Christopher Grünewald ■ ■
Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG

Renate Hendricks ■ ■
MdL, SPD-Fraktion des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Peter Hesse ■ ■
Honorarkonsul, Peter-Hesse-Stiftung

Mark vom Hofe ■ ■
Landesgemeinschaft Naturschutz
und Umwelt NRW

Tina Jerman ■ ■
EXILE Koordination e.V.

Thomas Kubendorff ■ ■
Landrat, Kreis Steinfurt

Alexander Graf Lambsdorff ■ ■
MdEP, FDP

Dr. Claudia Lücking-Michel ■ ■
Generalsekretärin des Cusanuswerkes

Werner Oesterheld ■ ■
DGB Bildungswerk e.V.
Umwelt und Nachhaltigkeit

Clemens Pick ■ ■
MdL, CDU-Fraktion des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Johannes Rammel ■
MdL, Bündnis 90/Die Grünen
im Landtag Nordrhein-Westfalen

Dr. Dieter Reuter ■ ■
InWEnt gGmbH

Benno Wagner ■ ■
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

Stiftungsvorstand

Vorsitzender
Karl Lamers
1980–2002 Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretender Vorsitzender
Udo Schlüter
Eine Welt Netz NRW

Stellvertretender Vorsitzender
Josef Tumbrinck
NABU (Naturschutzbund Deutschland),
Landesverband NRW

Stellvertretende Vorsitzende
Natalia Fedossenko ■
Ministerium für Generationen, Familie, Frauen
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Martin Michalzik ■
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Viktor Haase ■
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Herbert Jakoby ■
Staatskanzlei NRW

■ bis 24. November 2010
■ seit 24. November 2010

Team

Geschäftsführer
Eberhard Neugebohrn

Assistentin des Geschäftsführers
Iris Gause

EDV-Betreuung und Sekretariat
Dana Coble

Projektbetreuung und Finanzen
Barbara Krebs

Projektbetreuung
Klaus Giesing¹

Projektreferent
Gerald Knauf

¹ Klaus Giesing verstarb im Februar 2011.



Newsletter, Unterrichtsmaterialien, Veranstaltungen, Jahresberichte

Materialien

Der Newsletter der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen erscheint vierteljährlich und informiert über aktuelle Projekte und Neuigkeiten zu unserer Fördertätigkeit. Den Selbstdarstellungsflyer mit allen wichtigen Informationen zur Arbeit unserer Stiftung gibt es sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Informationen zur abgeschlossenen Aktion „NRW hilft Haiti“ vermitteln ein Flyer sowie die Dokumentation der Abschlussveranstaltung. Die Studie Förderung von „Freiwilligenengagement in Umwelt- und Entwicklungsorganisationen in NRW“ und die Broschüre „Engagement, Spaß und Selbstverwirklichung“ liefern Hintergründe und Empfehlungen für die erfolgreiche Freiwilligenarbeit in Umwelt- und Entwicklungsorganisationen. Eine Dokumentation mit dem Titel „The Future of Civil Society Participation at the United Nations“ informiert über die Ergebnisse unseres Workshops während der 8. Jahrestagung des Academic Council on the United Nations im Juni 2008 in Bonn.

→ Alle Materialien sowie die Jahresberichte 2008 bis 2010 kann man unter www.sue-nrw.de/service kostenlos herunterladen oder per E-Mail bestellen bei: info@sue-nrw.de.

Projekte

Bewilligt zwischen 1.1.2010 und 31.12.2010

Aachen			Bonn		
BDKJ-Diözesanstelle Aachen	U-3388		Internationales Konversionszentrum Bonn	E-4700	
Mister X – Wir jagen den Klimakiller	Karte-Nr. 1		Symposium „Peace on earth? – Initiatives for disarmament, non-violence and dialogue“	Karte-Nr. 7	
Fördersumme 2.310,00 €			Fördersumme 2.500,00 €		
Bergheim			Deutsches Komitee für UNIFEM e.V.	U-4701	
Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V.	U-3389		Entwicklungspolitischer Informationsabend	Karte-Nr. 7	
Tagungsband „Historische Wasserbauten“	Karte-Nr. 2		Fördersumme 2.500,00 €		
Fördersumme 6.000,00 €			Germanwatch Nord-Süd-Initiative e.V.	Z-5154	
Berlin			Germanwatch Klimaexpedition für Multiplikatoren – Informationen zur entwicklungspolitischen Herausforderung des Klimawandels	Karte-Nr. 7	
Vereinigung Deutscher Wissenschaftler	Z-5131		Fördersumme 26.350,00 €		
Die Zukunft der Ernährung – Herausforderungen für die nachhaltige Friedenspolitik	Karte-Nr. 3				
Fördersumme 15.000,00 €			Dortmund		
Bestwig			multilateral academy gGmbH (mla)	E-4659	
Esperanza – Verein zur Förderung der Entwicklung in Mittelamerika e.V.	E-4712		Die Kulturdetektive – Eine Entdeckungsreise durch die kulturelle Vielfalt Wittens	Karte-Nr. 8	
Öffentlichkeitsarbeit Esperanza e.V.	Karte-Nr. 4		Fördersumme 20.000,00 €		
Fördersumme 11.830,00 €			Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Land Westfalen e.V.	Z-5134	
Bielefeld			„Husen macht mobil“ – nachhaltiges Bildungsprojekt für Kinder und Jugendliche in Westfalen	Karte-Nr. 8	
Koordinierungskreis Mosambik e.V.	E-4690		Fördersumme 21.500,00 €		
Interkultureller TanzDialog – Ressourcenarmut und Ressourcenreichtum	Karte-Nr. 5		Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.	Z-5139	
Fördersumme 9.674,00 €			Begegnungsreise Natura 2010	Karte-Nr. 8	
Welthaus Bielefeld e.V.	Z-5151		Fördersumme 16.042,00 €		
„Mit dir gemeinsam die Welt erfahren“ – ein Fahrradweg mit Stationen zu den MDG	Karte-Nr. 5		Africa Positive e.V.	E-4677	
Fördersumme 61.800,00 €			Afro-Ruhr Festival	Karte-Nr. 8	
Welthaus Bielefeld e.V.	E-4704		Fördersumme 18.000,00 €		
Weltwirtschaft im Dialog – Tagesprojekt mit Manfred Max-Neef (Chile)	Karte-Nr. 5		Internationales Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH	U-3405	
Fördersumme 1.304,00 €			25 Jahre Tschernobyl – Eine Wanderausstellung zu den Themen Tschernobyl und alternative Energien	Karte-Nr. 8	
Bochum			Fördersumme 25.000,00 €		
Bahnhof Langendreer – Soziokulturelles Zentrum e.V.	E-4673		Düsseldorf		
Kindertheaterstück ‚Calibans Nachtmahr‘	Karte-Nr. 6		Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)	U-3347	
Fördersumme 5.080,00 €			Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	Karte-Nr. 9	
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum	E-4697		Bürgerheide – Wohnortnaher Naturschutz für alle		
Veranstaltung „Kampf gegen Straflosigkeit“	Karte-Nr. 6		Fördersumme 22.540,00 €		
Fördersumme 956,00 €			Naturschutzjugend NRW-Träger e.V.	U-3384	
Bonn			Modellprojekt NAJU-Regionalbetreuer	Karte-Nr. 9	
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	U-3342		Fördersumme 62.500,00 €		
„Promidinner, Graffiti & Agentur Meisterhaft“ – Pilotprojekt zur Implementierung von BNE an Haupt- und Realschulen	Karte-Nr. 7		Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)	Z-5136	
Fördersumme 82.372,00 €			Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	Karte-Nr. 9	
Service Civil International Deutscher Zweig e.V.	Z-5145		Reise zum Planeten der Zukunft: Das rätselhafte Dorf – Verbindung von globalem Lernen und Umweltbildung		
Schulprojekt 2010: Eine Welt – ein Klima	Karte-Nr. 7		Fördersumme 39.236,00 €		
Fördersumme 37.678,00 €			Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	E-3390	
			Unterrichtsmaterialien: Der Edelkrebs als Beispiel für die Gefährdung der heimischen Fauna und Flora durch ausgesetzte Neobiota	Karte-Nr. 9	
			Fördersumme 17.800,00 €		

Düsseldorf

Jàppoo NRW e.V.	E-4686
2. Internationaler Tag der Integration am 29. Oktober 2010 in Düsseldorf	Karte-Nr. 9
Fördersumme 9.900,00 €	
Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	U-3413
Bereisung der Senne im Rahmen der Konferenz der Alternativen Nobelpreisträger in Bonn	Karte-Nr. 9
Fördersumme 2.050,00 €	

Essen

Asienstiftung	E-4694
Asien-solidarität in der Globalisierung: Rückblick und Ausblick: Eine Veranstaltung anlässlich des 15jährigen Bestehens des Asienhauses	Karte-Nr. 10
Fördersumme 6.380,00 €	
Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.	E-4705
Frühkindliche Entwicklung als effektive Maßnahme zur Reduzierung der Armut	Karte-Nr. 10
Fördersumme 14.000,00 €	

Hamburg

Die Multivision – Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung e.V.	Z-5125
Fair Future – der ökologische Fußabdruck	Karte-Nr. 11
Fördersumme 173.800,00 €	

Hamm

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V.	E-4674
Ausstellung „Kinderalltag in Afrika“	Karte-Nr. 12
Fördersumme 31.600 €	
Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V.	E-4703
Verband der Landlosen Brasiliens (MST) zu Besuch in Hamm	Karte-Nr. 12
Fördersumme 1.700,00 €	
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Landesverband NRW	U-3410
Vom Acker in den Futtertrog – Zukunftsweisende Eiweißfutter-Versorgung für Nordrhein-Westfalen	Karte-Nr. 12
Fördersumme 121.294,00 €	

Hannover

Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V.	E-4684
Fachtagung und Handreichung zu partizipatorischen Jugendprojekten mit Eine Welt Bezug	Karte-Nr. 13
Fördersumme 5.500,00 €	

Hemer

Förderverein Landesgartenschau Hemer 2010 e.V.	Z-5141
Afrika im Wandel – interkultureller Austausch und entwicklungspolitische Bildung	Karte-Nr. 14
Fördersumme 14.640 €	

Herford

Arbeitskreis Recycling e.V.	U-3383
Lokale Nachhaltige Kreislaufwirtschaft	Karte-Nr. 15
Fördersumme 36.777,00 €	

Iserlohn

Evangelischer Kirchenkreis Iserlohn	U-3399
Fest der Kirchen auf der Landesgartenschau Hemer	Karte-Nr. 16
Fördersumme 1.330,00 €	

Kerpen

Internationales Forschungsinstitut für Wirtschaft, Politik und Bildung – IFWPB e.V.	E-4678
Interkulturelle Seminare zur nachhaltigen Etablierung einer interkulturellen Begegnungsstätte in Hausen	Karte-Nr. 17
Fördersumme 6.760,00 €	

Köln

Tatort – Straßen der Welt e.V.	Z-5121
Schul-Wettbewerb „Vernetzte Erde“	Karte-Nr. 18
Fördersumme 50.000,00 €	
Forum Eine Welt e.V.	O-2306
Organisationsentwicklung	Karte-Nr. 18
Fördersumme 8.068,00 €	
Food First Informations- und Aktionsnetzwerk Deutschland – FIAN e.V.	E-4662
Wem gehört das Land? Landnahme in Ghana und Kenia und die Rolle von Investmentfonds	Karte-Nr. 18
Fördersumme 23.150,00 €	
in:takt e.V.	E-4658
SEEGANG INS UNGEWISSE – Eine WasserTheaterPerformance	Karte-Nr. 18
Fördersumme 9.000,00 €	
Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. (INFOE)	Z-5138
Die Rolle indigener Völker im Klima-, Wald- und Wasserschutz	Karte-Nr. 18
Fördersumme 18.870,00 €	
Allerwelthaus Köln e.V.	E-4691
Palaver im Allerwelthaus Köln – Geschichten aus Afrika	Karte-Nr. 18
Fördersumme 25.365,00 €	
Allerwelthaus Köln e.V.	E-4695
alleweltonair – Radio/Podcast und Veranstaltung Mexiko 2010	Karte-Nr. 18
Fördersumme 14.000,00 €	
Deutsch Äthiopischer Studenten- und Akademikerverein e.V.	E-4699
Äthiopien Jahrestagung	Karte-Nr. 18
Fördersumme 8.960,00 €	

Lohmar

Ibero-Club Bonn e.V.	E-4711
Besuch eines Vertreters der kolumbianischen „Asociacion de Trabajadores Campesinos del Carare“ (ATCC)	Karte-Nr. 19
Fördersumme 612,00 €	

Mönchengladbach

Kolpingwerk Diözesanverband Aachen e.V.	U-3407
Familienbildungswoche zum Thema Umweltbildung	Karte-Nr. 20
Fördersumme 2.250,00 €	

Münster

la tienda e.V.	Z-5135
ZuFAIRsicht gestalten – MultiplikatorInnen-Schulung mit den Schwerpunkten Fairer Handel und Umweltbewusstsein	Karte-Nr. 21
Fördersumme 9.300,00 €	
NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.	U-3386
Gestaltung und Druck der Erstausgabe „Davert-Depesche“	Karte-Nr. 21
Fördersumme 2.420,00 €	
Umweltforum Münster e.V.	U-3387
Lebendigen Boden begreifen – Umweltbildungskonzept für Multiplikatoren aus dem Umweltbereich	Karte-Nr. 21
Fördersumme 15.844,00 €	
Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.	Z-5140
Menschen und Tiere weltweit – Einblicke in besondere Beziehungen	Karte-Nr. 21
Fördersumme 25.000,00 €	
Mutoto e.V.	E-4672
Mutoto Chaud 2011: Waldbrand	Karte-Nr. 21
Fördersumme 61.606,00 €	
Solar Net International e.V.	E-4685
Interkulturelles Jugendseminar ‚Youth Peace Forum Münster 2010‘	Karte-Nr. 21
Fördersumme 10.000,00 €	
Eine Welt Netz NRW e.V.	E-4687
ProWeltwärts NRW	Karte-Nr. 21
Fördersumme 70.267,00 €	
Eine Welt Netz NRW e.V.	Z-5152
Heiße Zeiten – Nimm die Zukunft in die Hand – Kinder und Jugendkampagne	Karte-Nr. 21
Fördersumme 250.000,00 €	
Eine Welt Netz NRW e.V.	Z-5161
„Heiße Zeiten – Nimm das Klima in die Hand!“ – Zwischenprojekt	Karte-Nr. 21
Fördersumme 35.390,00 €	

Neuss

EIGENart e.V./Theater am Schlachthof	Z-5148
Sommeraktion 2010: Das Dschungelbuch – Der König des Dschungels und seine bedrohte Lebenswelt	Karte-Nr. 22
Fördersumme 10.000,00 €	

Nümbrecht

Biologische Station Oberberg	U-3385
Wald-Wiese-Wasser.	Karte-Nr. 23
Das Bergische Naturmobil macht Schule	
Fördersumme 48.971,00 €	

Overath

Bergischer Naturschutzverein e.V.	U-3356
Haselmäuse – Impulse für Naturpädagogik und Artenschutz im Bergischen Land	Karte-Nr. 24
Fördersumme 8.400,00 €	

Rees

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.	U-3401
Infomaterialien rund um den Naturschutz im Kreis Kleve	Karte-Nr. 25
Fördersumme 13.200,00 €	

Rheine

Aktionsgemeinschaft Humane Welt e.V.	E-4661
Von Koffern und Kisten – Lernmodelle für die Eine Welt Arbeit	Karte-Nr. 26
Fördersumme 13.500,00 €	
Gesellschaft für angepasste Technologien e.V.	U-3409
Umweltmobil für den Kreis Steinfurt	Karte-Nr. 26
Fördersumme 54.200,00 €	

Saerbeck

CAJ-Werkstatt gGmbH – Bildungsstätte Saerbeck	U-3415
Energie@home – Sensibilisierung für nachhaltige Energieversorgung in der Region	Karte-Nr. 27
Fördersumme 15.800,00 €	

Schopfheim

IDEM – Identity through Initiative e.V.	E-4683
undjetzt?! – Konferenz 2010	Karte-Nr. 28
Fördersumme 17.395,00 €	

Siegburg

SÜDWIND e.V. Institut für Ökonomie und Ökumene	Z-5144
Soziale und ökologische Probleme bei der Produktion von Kakao in Ghana: Wie können deutsche Unternehmen zu einer Verbesserung der Situation beitragen?	Karte-Nr. 29
Fördersumme 40.700,00 €	

Soest

Verein der Freunde und Förderer des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs e.V.	Z-5142
„Angstmacher“ Globalisierung? – Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!	Karte-Nr. 30
Fördersumme 5.315,00 €	

Stolberg

Förderverein Gemeinschaftsgrundschule Breinig e.V.	U-3395
Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung und Etablierung der offenen Ganztagschule Breinig zur „Klimaschutz-Schule“ – initiiert durch den Bau einer photovoltaischen Demonstrationsanlage	Karte-Nr. 31
Fördersumme 2.500,00 €	



- **Nr./Ort** Bewilligte Projekte vom 1.1.2010 bis zum 31.12.2010
- **Ort** Bewilligte Projekte vom 1.2.2008 bis zum 31.12.2009

Wegberg

Landesamt St. Georg e.V.	U-3402
Ökologisches Lager von Jungpfadfindern der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg in Erkelenz-Borschemich	Karte-Nr. 32
Fördersumme 7.500,00 €	

Wegberg-Wildenrath

NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.	U-3391
Kleines ObstParadies „Natur – Kunst – Erleben – Schmecken“	Karte-Nr. 33
Fördersumme 21.474,00 €	

Wuppertal

Katholikenrat Wuppertal	E-4664
FairesFest 2010	Karte-Nr. 34
Fördersumme 9.000,00 €	
Informationsbüro Nicaragua e.V.	E-4668
Fokuscafé Lateinamerika	Karte-Nr. 34
Fördersumme 9.950,00 €	
Informationsbüro Nicaragua e.V.	E-4693
Wuppertaler Lateinamerika-Tage	Karte-Nr. 34
Fördersumme 16.300,00 €	



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**